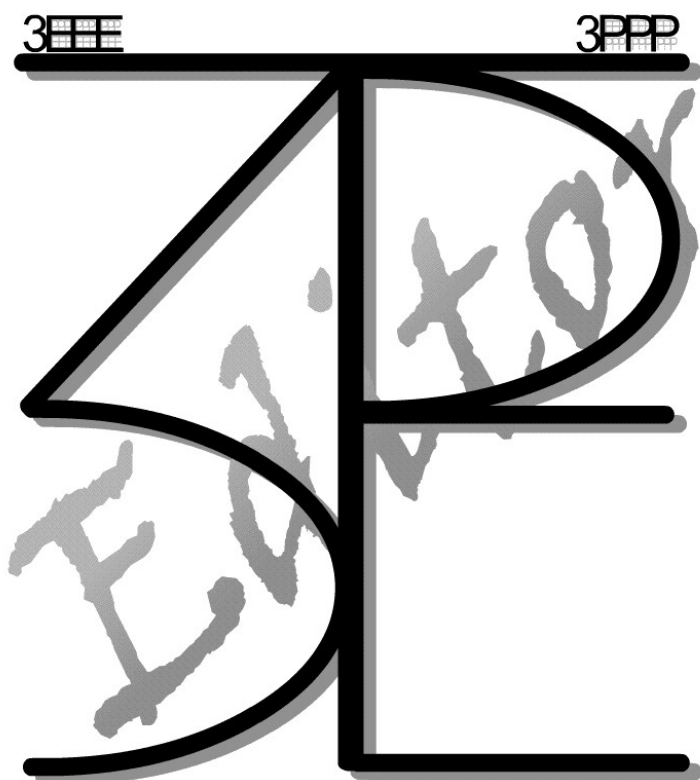


3E/3P-Editor, Juice Clinic, Manhattan Juice Clinic, MJC, and the MJC logo



are registered trademarks of Olymp Business Consulting, Inc.



ROMAN SCHREIBER

Das Ende einer geglaubten Freundschaft

~ +/- € £ \$! ?

**3 - P - Verlag - PPP
Pleasure - Publisher - Porto
Plesir - Publication - Paris**

**3 - E - Verlag - EEE
Exeter - Edition - England
Exquisit - Edicion - Espana**

**Pictures by
Benjamin's Dinosaur Museum**

**Chalons-En-Champagne, Frankreich
April 2007**

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	5
Über den Autor Roman Schreiber	6
Bisher außerdem vollendet	9
Vorwort	13
Tell Me) Have You Ever Seen Me	15
Something I Want To Tell You	17
Dienstag, 17. April 2007, 1. E-Mail	22
Dienstag, 17. April 2007, 2. E-Mail	32
Dienstag, 17. April 2007, 3. E-Mail	34
Dienstag, 17. April 2007, 1. erhaltene E-Mail	41
Dienstag, 17. April 2007, 2. erhaltene E-Mail	41
Dienstag, 17. April 2007, 4. E-Mail	42
Mittwoch, 18. April 2007, 5. E-Mail	43
Mittwoch, 18. April 2007, 3. erhaltene E-Mail	44
Mittwoch, 18. April 2007, 6. E-Mail	46
Mittwoch, 18. April 2007, 4. erhaltene E-Mail	51
Freitag, 20. April 2007, 7. E-Mail	54
Samstag, 21. April 2007, 5. erhaltene E-Mail	64
Samstag, 21. April 2007, 8. E-Mail	67
Samstag, 21. April 2007, 6. erhaltene E-Mail	71
Sonntag, 22. April 2007, 9. E-Mail	72
Montag, 21. April 2007, 7. erhaltene E-Mail	76
Montag, 23. April 2007, 10. E-Mail	79
Bange Blicke auf die 'Inbox' des Microsoft Outlook	92

Roman Schreiber



...erst lesen, dann kritisieren...



...schon mal selbst ein paar Zeilen
zu Papier gebracht?

Roman Schreiber

Roman Schreiber wurde zwei Tage nach der Einführung der 'DM' in der Königin der Hanse geboren. (In nüchterneren Worten also am 23.6.1948 in Lübeck, Deutschland.)

Nach Betriebswirtschaftsstudium, fast 20-jähriger Selbständigkeit, dann erfolgreicher Übergabe seiner Firma, konnte er im 'jugendlichen Alter' von 44 sich nun ganz den schönen Dingen des Lebens hingeben. Weil er davor gearbeitet und gelebt hatte, als seien es mehr als 70 Jahre gewesen!

Heute, schon wieder fast 15 Jahre weiter, vertreibt er sich die Zeit, indem er mit seiner Familie immer noch mal wieder umzieht, stets auf der Suche nach dem idealen Platz zum Altwerden. Bislang jedoch nur mit mäßigem Erfolg. Es gibt nämlich keinen Flecken auf dieser Erde, der diesem stets kritischen Zeitgenossen so gut gefiel, dass ein Verweilen auf ewig lohnte! Dennoch, wenn es wahr sein soll, dass alle Lübecker, die in ihrer Jugend in die Ferne aufbrachen, um 'zum eigenen Ende hin', oder wenn sie mindestens erwachsen geworden sind, schließlich wieder in Lübeck zu landen, dann wird das wohl nicht auf diesen romanschreibenden Reiselustigen zutreffen, noch nicht einmal, wenn er des Reisens irgendwann einmal müde geworden ist. Warum? Das ist aus seinen kleinen Büchern zwischen einigen Zeilen immer wieder herauszulesen.

3-P-/3-E-Verlag-PPP/EEE, April 2007

Bisher außerdem vollendet:

(Stand Oktober 2010)

1.) Sieben Monate Ir(r)land sind genug!

Februar 1993, County Meath, Irland, / August 1993, Mindelo, Minho, Portugal

2.) Mein Name ist Snowi - oder: Die Geschichte einer irischen Katze

August 1993, Mindelo, Minho, Portugal

3.) O meu nome e Snowi - ou: A historia de um gato irlandes (übersetzt ins Portugiesische von Carolina Padrao, Maia, Minho, Portugal)

August 1993, Mindelo, Minho, Portugal

4.) Die wahre Geschichte des Cico - oder: Wie ein richtiges Eselchen ein Fußballstar wurde

August 1993, Mindelo, Minho, Portugal

5.) ... gegen den Strom

Juli 1994, Boucas, Douro, Portugal

6.) Kleine Geschichten, die das Leben so schrieb...

Oktober 1994, Vilamoura-Quateira, Old Village, Algarve, Portugal

7.) Von einem der auszog, um nie wiederzukehren

Portugal / Frankreich / England

Sommer / Herbst / Winter 1995 / 1996

8.) Wie ein aufgeblasener Ballon

September 1995, Moigny Sur Ecole, Isle de France, Frankreich /

Herbst / Winter 1996, Exeter, Devon, England

9.) Französische Gedanken und andere kleine Geschichten

Dezember 1996 / April 1997, Exeter, Devon, England

10.) Ein Paar Fische für ein paar Tage - Kleine Geschichten zum Schmunzeln

Dezember 1999, Beas, Andalusien, Spanien

- 11.) Zwei Welten, eine Familie - Erzählungen
April 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 12.) Sieben Monate Ir(r)land sind genug!
Überarbeitete Neuauflage mit einer 'Nachlese'
Juli 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 13.) Lhasa Apso - Tierische Erlebnisse I.
Juli 2000, Juli 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 14.) Mortimer Mouse - Geschichten einer Stagemouse
August 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 15.) Neues von Mortimer Mouse - Das Erbe des Dobi D.
September 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 16.) Mein Name ist Snowi - Die Geschichte einer irischen Katze
Überarbeitete Neuauflage mit einem 'Nachtrag'
September 2000, März 2001, Beas, Andalusien, Spanien
- 17.) Mehr von Mortimer Mouse - Die Reise geht weiter
September 2000, Beas, Andalusien, Spanien
- 18.) Adventures of Mortimer Mouse - Story about a Stagemouse
November 2000, Beas, Andalusia, Spain
- 19.) 'w'alter 'w'illiams, der Internet'w'illionär - Eine Geschichte
über 'die Wahrheit'?
August 2001 / Mai 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 20.) 'w'alter 'w'illiams, the Internet'w'illionaire - A Story about 'the
truth'?
August 2001 / May 2002, Beas, Andalusia, Spain
- 21.) Kennst Du Kippel Kappel? - Erinnerungen I.
Mai 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 22.) Nicht gesandte Briefe
Juli 2002, Beas, Andalusien, Spanien

- 23.) Gesandte Briefe
August 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 24.) Die Familie Lumpi und Doris von Beas -
Tierische Erlebnisse II.
September 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 25.) ... gegen den Strom
neu bearbeitet
Dezember 2002, Beas, Andalusien, Spanien
- 26.) Erlebnisse mit Dr. Frasier Crane, auf Video
Januar 2003, Beas, Andalusien, Spanien
- 27.) New Stories With Mortimer Mouse - The estate of Doby D.
February 2003, Beas, Andalusia, Spain
- 28.) The Ultimate Music Encyclopaedia
February 2003 - ~, Beas, Andalusia, Spain
- 29.) More Stories From Mortimer Mouse - The Journey Continues
February 2003, Beas, Andalusia, Spain
- 30.) Es kommt mir doch ein wenig 'spanisch' vor
November 2003, Cuenca, Castilla - La Mancha, Spanien
- 31.) Vierzig Steinige Jahre
October 2005, Cuenca, Castilla - La Mancha, Spanien
- 32.) Meine Animal Wall Of Pain
October 2005, Cuenca, Castilla - La Mancha, Spanien
- 33.) Dr. Juice And The Manhattan Juice Clinic
March 2006, Cuenca, Castilla - La Mancha / Spain
- 34.) Das Ende einer geglaubten Freundschaft
April 2007, Chalons-En-Champagne, Champagne - Ardenne,
Frankreich

- 35.) Alte 'Kameraden'
Juni 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 36.) Yumi - 1000 Stunden Liebesdienst und noch viel mehr
Juli 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 37.) Die Stegemann - Saga
Oktober 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 38.) The Stegemann - Saga
Oktober 2007, Chalons-En-Champagne, France
- 39.) Die Stegemann - Saga / The Stegemann - Saga
Das Original / The Original
Oktober 2007, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 40.) Die Manhattan Saft-Therapie
Juli 2008, Chalons-En-Champagne, Champagne, Frankreich
- 41.) The Manhattan Juice-Therapy
August 2008, Chalons-En-Champagne, France
- 42.) Ich weiß noch nicht ... wo mich diese Erzählungen hintragen
September 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 43.) I don't know yet ... where these stories will end...
September 2008, Chalons-En-Champagne, France
- 44.) A Dream Of Freedom
> April > 2008, Chalons-En-Champagne, France
- 45.) Ismus
> Mai > 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 46.) Immer wieder Sonntag
November 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich
- 47.) Mein Joly Joker
November 2008, Chalons-En-Champagne, Frankreich

48.) Das politische Jahr 2008
März 2008 / Dezember 2008
Chalons-En-Champagne, Frankreich / Franzen, Österreich

49.) Häusersuche in Österreich
April 2009 / Januar 2010, Franzen / Kolbnitz, Österreich

50.) Gemeinsam Alt Werden
Januar 2010, Kolbnitz, Österreich

51.) Ein spektakulärer Umzug
Januar 2010, Kolbnitz, Österreich

52.) Schreibergroup.com
April 2010, Kolbnitz, Austria

53.) Der Kümmerer – Vielleicht ein neuer Don Quichotte?
Juli 2010, Kolbnitz, Österreich

54.) Mein Bruder Harald
Juli 2010, Kolbnitz, Österreich

55.) Das politische Jahr 2009
August 2010, Kolbnitz, Österreich

Vorwort

Worte können eine Situation beschreiben, sie können auch, wenn sie unbedacht geäußert wurden, verletzen. Wahrheiten können oft wehtun, wenn man sie erkennt. Wenn diese Wahrheiten von anderen aufgedeckt werden, versucht man sie einzuordnen. „Warum?“ - „So habe ich es doch gar nicht gemeint!“ - „Ja warum hast Du es denn überhaupt so ausgesprochen?“ usw. Wenn man doch immer gleich die 'richtigen' Worte gewählt hätte...

Im Augenblick fühle ich nur große Erleichterung, nicht schon wieder von einer neuen E-Mail aus dem Norden Deutschlands in die Kleinbürgerwelt eines dort 'Zurückgebliebenen' gezogen zu werden. Die Rede ist von einem Freund, den ich tatsächlich über einige Jahrzehnte als solchen in mir trug. Einem Freund, dem ich alles sagen konnte, der jede Wahrheit verstand, wenn wir uns mit gegenseitigen Spitzen das eine oder andere Mal unsere jeweilige Lebenssituation schilderten, sie vielleicht sogar kritisch beleuchteten. Wie anders als erzählend kann man von Zeit zu Zeit ein Lebenszeichen von sich geben? Mal ist das Gefühl sich melden zu 'müssen' stärker, mal weniger ausgeprägt. In all den Jahren gab es kaum einen besonderen Anlass, wie z. B. Geburtstage oder simple Festtage auf dem Kalender, an die ich mich je gehalten hätte. Nun hatte ich mal wieder so ein Bedürfnis, und heute, nur wenige Tage später, ärgere ich mich, dass ich es wieder war, der sich meldete, beim Freund, und offensichtlich 'Jahrzehnte' alte Irrtümer sich klärten. Das Ende einer geglaubten

Freundschaft nenne ich diese kleine Geschichte, die leider so wahr ist und ich schreibe sie auch nur auf, um mich zukünftig warnend daran zu erinnern, es nie wieder so weit kommen zu lassen.

Aber wir sehen natürlich auch wieder sehr deutlich, wie man sich doch in einem Menschen täuschen kann, selbst noch nach fast genau 40 Jahren! Es ist keine Rechthaberei, es ist keine Rechtfertigung und es ist einfach nur schade, dass ich das Telefonat, das ich am Beginn dieser jüngsten Freundschaftsoffensive führte, nicht aufgezeichnet habe. Da lagen natürlich auch schon einige Spitzen vergraben, die mir eine Warnung hätten sein sollen...

Ihr

Roman Schreiber

Chalons-En-Champagne, Frankreich, 25. April 2007

(Tell Me) Have You Ever Seen Me

Ja, The Small Faces, Steve Marriott, der Bandleader besonders, mit seiner wundervollen Stimme. Der Sound so rau, so einfach, und die Texte so direkt. Ich bin gedanklich im Musikalbum einer kleinen englischen Musikgruppe im Jahre 1967. Und in dieser Zeit lernte ich einen jungen Mann kennen und schätzen, den ich dann 'Freund' nannte und um ihn beim Namen zu benennen, sagte ich 'Sunny' zu ihm. Nichts steht für diesen Namen, nicht Sunny Bono vom damals auch aktuellen Gesangsduo Sunny & Cher. Nicht 'Sonnenschein' oder gar 'Söhnchen'. Einfach nur Sunny. Und er nannte mich ebenso, also schon etwas verrückt. Oder, dem Normalen entrückt...

Da saß, oder lag ich nun auf dem Hotelbett in New York, im 33. Stockwerk des Double-Tree Hotels am Time-Square. Der CD-Spieler des Zimmers spielte für meinen Sohn und mich die soeben gekauften neuen, alten, Musikstücke der Small Faces und von Eric Burdon und den Animals. Mir kamen vor Rührung die Tränen, denn Jahre zuvor hatte ich aus Groll über das Verhalten und die Methoden der Musikszene meine komplette Schallplattensammlung verkauft, auch um meinem Sohn damals zu beweisen, dass mir seine Musik viel mehr am Herzen liegt, als jedes Produkt der wohl rund 2.500 Sammelobjekte, Langspielplatten, Singles, CDs etc.

Ich durfte nun wieder die Musik hören, mit der ich aufwuchs. Klar, The Beatles, The Rolling Stones, zum größten Teil war diese Musik nie verschwunden aus

meinen Archiven, aber zum Beispiel The Small Faces, das war etwas, was ich mit meinem Sunny, bei meinem Sunny, immer wieder gehört hatte und Jahre später, manchen Song mit meinem Sohn selber spielte.

Tell Me, Have You Ever Seen Me? Sag mir, hast Du mich jemals gesehen? Wie konnte ich das über all die Jahre vergessen, wo es doch so wundervolle Jahre waren, die wir Ende der 1960'er in Lübeck gemeinsam verbrachten. Durch die gleichzeitig begonnene kaufmännische Lehre im edlen Hause Possehl wurde unsere erste Begegnung möglich. Irgendwie saßen wir in der Berufsschule an einem Tisch und so erwuchs eine immer intensivere Bekanntschaft. Ja, dafür gibt es nur das eine Wort: Freundschaft.

Musik war auch damals schon unser ständiger Begleiter. Wir hatten fast den gleichen Geschmack, der bei ihm etwas später dann nur leicht verwässert wurde, durch softere Musikstücke einiger 'Schmusebands', wie den Bee Gees, um nur einen Namen herauszugreifen. Er stand unter einem 'gewissen Einfluss' seiner Freundin. Rückblickend kann ich spaßig hinzufügen, dass diese, seine Freundin, die Yoko Ono unserer Beziehung war. Damit ist alles gesagt.

Aber diese Musik, dann dieses überwältigende Gesamtkunstwerk New York (!), all das durfte ich erleben = Es war einfach nur großartig. Also musste ich weinen, vor Glückseligkeit und Freude! Ich wollte dieses Gefühl eigentlich schon damals, genau am

13. September 2005 mit meinem Sunny teilen, doch etwas hielt mich davon ab, den Telefonhörer zu nehmen und ihn im fernen Deutschland anzurufen. Nicht mein anwesender Sohn hinderte mich es zu tun, oder die nicht zur Hand gewesene Telefonnummer, die ich ja erst umständlich über einen Ruf nach Spanien zu meiner dort die Hunde hütenden Frau hätte herausbekommen müssen, es war der dicke Atlantik, der zwischen uns lag! Es waren die vielen Jahre des Schweigens zwischen uns und es wird eine Stimme mich gebremst haben: „Warum immer Du zuerst?“

Die Tränen waren schnell heruntergeschluckt. Ein großes Gefühl der Freiheit und notwendig werdender Aktivität kam in mir auf! Ich war doch längst in einer anderen Welt. Nun war ich in der Neuen Welt angekommen! Was sollte da ein Blick zurück? Nein, nicht hier und heute in New York, dachte ich. Du kannst auch ein anderes Mal noch im Norden Deutschlands von dieser tollen Reise berichten.

Something I Want To Tell You

Der zweite Song auf dem schon erwähnten Album der Small Faces, sinnigerweise trägt es auch nur den Namen der Band 'Small Faces', lautet 'Something I Want To Tell You'. Ja, da gab es einiges, was ich zu erzählen hatte, als ich mal wieder zum Telefon griff und die alte Geschäfts-Telefonnummer meines Freundes in Lübeck anwählte. Dieses Mal aber per Mouse-Klick, denn die neueste Technik hatte uns ein

System beschert, dass das Telefonieren über das Internet zum fast 'Nulltarif' ermöglichte. 'Skype' war (und ist) das Zauberwort, dass mich meinem Freund Sunny nun für 0,017 € pro Minute näher bringen sollte. Doch leider meldete das Gerät „Dieser Anschluss ist ungültig“. Gut, dachte ich, wird sich wohl die Telefonnummer seines Arbeitsplatzes geändert haben. Also rufe doch zu ungewöhnlicher Vormittagsstunde bei ihm zu Hause an. Tatsächlich, dieser Anschluss war noch gültig, es klingelte durch und eine weibliche Stimme des Hauses K. meldete sich. In einem erstaunten Tonfall hörte ich die Wiederholung meines Namens und dann wurde der Hörer an meinen Freund, meinen Sunny, weitergereicht.

Mein musikalischer Background, den ich über die Lautsprecher in den Norden Deutschlands liefern konnte, war genau dieses Lied: 'Something I Want To Tell You'. Die Freisprechanlage, klingt heute viel zu gewaltig, ein kleines auf den Schreibtisch gelegtes Headset, sollte diese Message an den Freund bringen. So ganz konnte er den Sound nicht erkennen, also musste ich ein wenig nachhelfen und kurz schildern, was mich 'damals' im September 2005 bewegte und was mich eigentlich in ähnlicher Weise jetzt auch ergriff.

Doch meine emotionale Gefühlslage wurde sogleich gekippt, weil er in seiner ersten, spontanen Reaktion sich wie folgt äußerte: „Mensch Roman, ich dachte Du wärst untergetaucht.“ Später dann, in der Dokumentation der E-Mails, wird er dann erklären, dass er 'abgetaucht' gesagt hätte, aber wo ist denn da

bitteschön ein Unterschied? Was ist das für eine Welt, die in einer ersten Reaktion, die ja meist die ehrliche ist, den anderen, den 'Freund', in die Ecke der Kriminalität stellt? Ich reagierte überhaupt nicht, speicherte es nur ab, unter 'Dummheiten', und holte das File wenig später hervor, wo es mir angebracht schien.

Das gesamte Telefonat dauerte exakt 52 Minuten und 13 Sekunden. Mein Skype Ereignisprotokoll weist ferner noch aus, dass das Telefonat genau um 9:13 Uhr am Morgen des 17. April 2007 begann und dass ich außerdem, um 13:40 Uhr erneut diesen Anschluss für 14 Minuten und 52 Sekunden anrief. Meine inzwischen präparierten ersten drei E-Mails kamen alle zurück. Klar, ich hatte die mir genannte E-Mail-Adresse nicht richtig verstanden; ich dachte 'acor', und ich musste aber 'arcor' eingeben, also die scharfe Betonung des 'r' hatte ich im ersten Telefonat nicht mitbekommen. So verflog auch gleich die nächste Viertel Stunde.

Es wird aller Voraussicht nach auch die letzte Viertel Stunde gewesen sein, die ich mit meinem 'ehemaligen Freund' Sunny plauderte. Die Dokumentation unseres nur wenige Tage andauernden E-Mail-Austausches lässt mich diese Freundschaft als nicht mehr bestehend ansehen. Da gibt es außer einem ehemals ähnlichen Musikgeschmack kaum mehr etwas Gemeinsames. Klar, fast alles hat er in ähnlichen Situationen erlebt, aber eben eine Nummer kleiner, in Stockelsdorf, der winzigen Gemeinde am Rande Lübecks, und selbst dieser Flecken ist ja Provinz.

Darum ist auch sein Horizont nicht groß erweitert worden, in all den Jahren.

Drei gemeinsame Lehrjahre, mehr waren es ja nicht. Und danach konnten wir, schon wegen der räumlichen Trennung, kaum gemeinsame Ideen und Interessen verfolgen. Also, was soll's. Lass ich doch mal ganz egoistisch Worte aus Amerika zurück in mein Bewusstsein: „Vergiss die, mit denen Du zusammen im Aufzug nach oben warst.“ - Und das ist, so brutal es klingen mag, auch wahr. Es bleibt nichts (fast), es kommt nichts (wenigstens nichts Neues oder Überraschendes) - es lohnt für keine Ebene! Am Ende bekommst 'Du' nur noch Frechheiten über Themen an den Kopf geworfen, zu denen man sich Jahre lang offensichtlich nur grämte. Aufgestauter Müll, abgelassen als Beleidigung. Und darum: Ich mag nicht mehr an diese Freundschaft glauben, und überhaupt an keine Freundschaft, die räumlich solche Distanzen zu überbrücken hat.

Das Öffentlichmachen unserer E-Mail-Korrespondenz ist keine Abrechnung, keine Rechtfertigung, schon eher eine Anklage. Eine Klage zumindest: „Warum sind die Dummen nur so dumm?“ Ich gebe die eingegangenen E-Mails meines 'Freundes' korrigiert wieder. Nicht zensiert, klar. Aber es mussten doch etliche Worte ergänzt, Dutzende Verbesserungen vorgenommen werden. Der Spelling-Checker macht es leicht, und dennoch ist es eine dumme, überflüssige Arbeit. Mein Sohn meinte gerade am Telefon, das ich die Qualität der Worte meines 'Freundes' so präsentieren sollte, wie er sie gebrauchte, d. h. genauso fehlerhaft. Zumindest gibt

es ja Systeme, die aufzeigen, was hier falsch und dort anders geschrieben werden kann oder sollte.

Mein Sohn, der diese Entwicklung meiner 'Freundschaft' zum Sunny nun gar nicht gut findet, weil er weiß, welche Bedeutung ich stets dieser Freundschaft beigemessen habe, und weil er 'Zeuge' in New York war und 'Mitverantwortlicher' nun ist, denn er installierte die neuen Systeme des kostenlosen Telefonierens, dass ich spontan meinem Sunny doch auch übermitteln wollte. Er hatte etliche Male zuvor den Namen 'K.' ins System eingegeben, um herauszufinden, ob es schon eine Direktverbindung über Skype zum Sunny geben könnte.

Also niemand ist fehlerfrei, wie denn auch! Selbst mit Korrektursystemen wundert man sich immer wieder, wie der eine oder andere brutale Schreib- ja Sinnesfehler in Meldungen gelangen kann. Besonders, wenn es schnell geht und spontan Messages ausgetauscht werden. Aber wenn man sich aufschwingt, besonders kritisch zu sein, dann sollten zumindest die herben Worte der Kritik richtig geschrieben sein, sonst macht man sich leicht lächerlich... Das galt nun ganz besonders für die versuchsweise kultivierte Ausdrucksweise meines Sunny in den insgesamt sieben eingegangenen E-Mails, die aber im krassen Widerspruch zu seiner ersten 'Spaßmeldung' standen. Niveaulos plus schwerste Fehler, das ist nicht druckwürdig, so musste ich ein wenig mehr als normal eingreifen. Der Fairness sei gesagt, dass auch ich einige kleine Ergänzungen und Verbesserungen an meinen Mails vornahm, sehr wenige zwar, um dem unbeteiligten Leser die eine

oder andere Szene nur deutlicher zu machen. Aber selbst in einer solchen Bewertung, offensichtlich des Deutschen liebstes Kind, muss mein Sunny sehr schlecht wegkommen.

Verfolgen wir nun das Hin und Her der elektronischen Nachrichten. Die Zeitliche Folge macht es leicht, den sich hochschaukelnden Pegel der Vergiftung des Klimas zu beobachten... Eigentlich schade. Ich bin ganz sicher, eine solche Entwicklung konnte ich nicht erahnen, als ich die Initiative ergriff und mich nach Jahren des Schweigens mal wieder bei meinem alten 'Freund' meldete:

Dienstag, 17. April 2007, 1. E-Mail

From: Dr. Roman Schreiber

[mailto:romanschreiber@romanschreiber.com]

Sent: Dienstag, 17. April 2007 13:03

To: Dieter K. (k@arcor.de)

Subject: Mandelblüte in Pinar de Jabaga und ein wenig 'mehr'

Hallo, lieber Sunny & Familie,
dieses erste Bild - Mandelblüte in Pinar de Jabaga - tauschten wir gegen ein Leben an einer Fernstrasse in der Champagne ein... Warum? Da gibt es so viel zu erzählen, noch mehr zu schreiben, und alles werde ich noch tun... Daher ja auch mein 'artist-name' Roman Schreiber... Und warum denn nun auch noch 'Dr.'? - weil im Süden, umgeben von allen Schichten, von ganz 'Oben' bis zum 'Normalo' - ein jeder mit Titeln jeglicher colour nur so um sich wirft... „Herr Ing.“, „Frau Doktor“ etc., etc. Lächerlich, drei Vorlesungen

gehört und schon 'Rechtsanwalt' oder, oder, oder... Also eigentlich ist diese Unterstreichung von 21 auf die Note 'sehr gut' geprüften Fächern, damals an der Akademie in Radolfzell, nur die pure Ironie! Denn dann hätte ich nach dem Recht in England, Portugal, Spanien und wohl auch Frankreich 21 Dokortitel... Bla, bla, bla... es ist nur um 'denen' das Großmaul zu stopfen! Aber zumindest ist das nun mal so und in meinem Pass habe ich das auch so eingetragen - oder soll ich sagen, eintragen lassen... Ein anderes Thema...



Es lebte sich nicht schlecht, die letzten knapp 4 Jahre, dort in der Nähe von Cuenca auf über 4 ha, also mehr als 40.000 m² ... aber ich schilderte ja bereits kurz die Anfahr-Probleme für unseren die Welt bereisenden Sohnnemann... 3.1/2 Stunden per Bahn von Madrid für rund 160 km... Im Taxi für rund 150 €, eine Richtung, auch bei Super-Gehältern eine Zahl, wenn man sie nicht wiederbekommt, die man umdreht... Zwei- / manchmal dreimal im Monat kam er zur Familie ins

arme Spanien. Und Familie hatte bei mir immer Vorfahrt, nicht erst seit dieser 'Kinderwoche' in der ARD... (Man beachte die Daten, unten rechts)

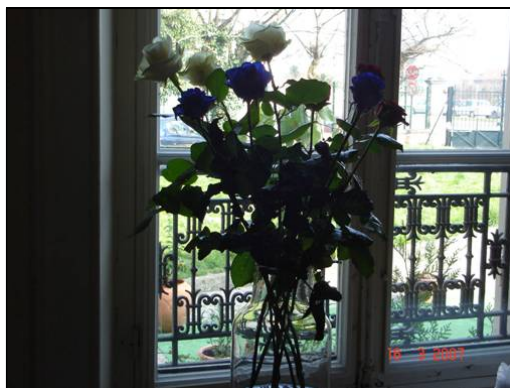


Also vor vier Wochen sah es hier noch so aus...



Dennoch, die Hunde hatten immer Platz zum Ruhen... Und sie brauchten natürlich auch den ihnen mehr vertrauten Geruch der Sofas... Aber bei einer solchen Anzahl von Vierbeinern ist Sauberkeit oberstes Gebot,

darum immer wieder neue, saubere Handtücher, auf denen sie dann zwar auch liegen dürfen, aber nicht jedermann ist ja nun Hundenarr... Und die Tücher bieten ja auch noch einen gewissen Schutz unserer doch in die Jahre gekommenen Leder-Sitzgruppe.



Inmitten des Umzugstresses war noch Zeit für diesen schönen Blumenstrauß... Blaue Rosen! Hatte ich noch nie zuvor gesehen. Also die Trikolore, drei blau, drei weiß, drei rot... 3 € pro Stück. = Musste ich gleich kaufen, und sie hielten auch wohl knapp zwei Wochen? Beachte die Vase, ich meine es ist 'Deine', Sunny...



Dienstag, 13.3.2007, früh morgens, die ausgebeuteten slowakischen Fahrer übernachteten in ihrem LKW auf unserem Grundstück, in das sie so gerade hineinpassten. Immerhin ein rund 17 m langes Geschoss.

Warum ausgebeutet? Der von mir übers Internet gefundene spanische Spediteur aus Valencia, dem ich letztlich diesen Transport-Auftrag gab, bekam € 2.200 überwiesen... Am Ende muss ich sagen: fürs Nichtstun! Die slowakische Spedition erhielt vom Spanier, der eigentlich Österreicher war, wie die super fleißigen und hilfsbereiten Kerle später erzählten, € 1.500... Die beiden Fahrer bekommen rund € 900 im Monat pro Mann, um dafür fast rund um die Uhr auf Achse zu sein. Also nicht gegen die Regeln der Fahrtschreiber, aber doch sind sie fast nie zu Hause, nur für Stunden im Monat... Sie schilderten uns einen solchen Tagesablauf bei einem gemeinsamen Abendessen, zu dem wir sie nach dem Ausladen eingeladen hatten.



Der 'Lademeister' Roman war der fleißigste Arbeiter beim Beladen, weil die spanische Mischpoke uns mal schön im Stich gelassen hatte. = 8 Stunden Beladen am Samstag, den 10. März, zeigten dann im leeren Haus von Chalons - gut 1.700 Km weiter nördlich - am Abend des 11.3. diesen wachsenden Bluterguss, der am nächsten Tag sich vom Handgelenk bis zur Schulter erstreckte... Ich habe noch mehr Bilder davon, aber Frankenstein lässt ja auch so grüssen...



Ende Januar fiel nochmals Schnee in Pinar und überdeckte das Grab unserer fünf Tage zuvor verstorbenen 'Doris'...



Da liegt sie noch am Hausrand, die gute Doris... irgendwie hatte sie ihren aufgeblähten, sauschweren Leib dorthin geschleppt...,



der gute Lumpi, also der Vater der Gruppe, spürte sicher schon, dass es bald zu Ende ging, mit ihr und der Quälerei... Welch eine Ironie des Schicksals: die liebste, beste Doris musste einem Stich einer kleinen weißen Sand-Fliege zum Opfer fallen, damit wir hier auf den wenigen Quadratmetern mit nur noch sieben kleineren Hunden, weniger 'Probleme' haben... Nein! Die Natur ist grausam... Und unsere alte Tante Floh, ein weißes Hündchen, Tibetischer Löwenhund, inzwischen auf beiden Äuglein fast blind, stets röchelnd, lebt immer noch und stinkt vor sich hin, trotz wöchentlicher Badekur. Sie, die sie uns diese Hundeschar mit eingebrockt hat, vor über sieben Jahren nun schon... Lumpi hat nur ein Auge, das andere hatte er wohl bei einem Kampf mit einer Katze verloren, vor unserer Zeit... Garrincha, ein Sohn aus dieser 'Edel - Zucht - Doris - Lumpi' hat rechts ein rund

3 - 5 cm zu kurzes Beinchen... usw., usw. Ein spanisches Hundekrüppel-Haus eben, und täglich hätten wir einen weiteren Kandidaten aufnehmen können! Diese 'Schweine' dort unten... Sorry, ihr lieben, richtigen Schweine... Ich habe sehr viel darüber geschrieben und ich denke, auch schon richtig fertig, als Buch oder in mehreren Büchern. Ich meine, es sind über 30 inzwischen, neben den 25 dicken Bänden der Encyclopedia, die zählen ja noch nicht...

Hoffentlich kommen diese vielen, kleinen Bildchen gut an. Du kannst sie ruhig dem Thomas T. weiterreichen... Vielleicht gibt's Du ihm mal diese kleinen Erinnerungen... ohne Datum, aber irgendwie wohl im Frühjahr 1966 aufgenommen...



Links, Uwe S., dann der Peter (?) Sch. - Eierhandel (?), dann ich und ganz rechts doch wohl der Thomas T.... Das war die kleine Runde, die den Abschluss unserer Schulzeit ein wenig feierte. Also nur zu Fünfft und von niemand sonst gab es ein organisiertes 'Fest'

oder 'Miteinander'. Das lag aber ausschließlich am üblichen Desinteresse unseres Klassenlehrers, dem Herrn Kolz, der übrigens eine französische Frau hatte...



Er ist doch nicht der in der Mitte? Mit der Flasche am Hals? Ich habe den Namen dieses Klassenkameraden nicht parat, pardon. Nein, links daneben ist TT, rechts der Uwe S., ganz links ich. Wir werden richtig schön aufgetankt haben...



Für heute genug, gute alte Zeiten... Klar, sogar ich denke manchmal an 'damals', aber mehr an Dich, Sunny, unsere unvergessenen Tischtennisspiele um Mitternacht bei Possehl...!!! Die Fahrt zur Kieler Woche, wo man Dir und damit uns die Musik, das Radio, aus Deinem Auto gestohlen hatte... Taunus 12M oder 15M?

Aber meine alten Schulkameraden waren mehr der Uwe S., Dieter Be. und Hans-Georg P. ... Dort spielten wir auf dem Dachboden beim Hans-Georg auch Tischtennis etc... Die anderen kamen aus einer 'anderen' 8-ten Klasse damals zu uns, so wuchsen wir erst in den letzten zwei Jahren zusammen.

Genug, Ihr seht, warum ich zu Recht mir den Namen Roman Schreiber zugelegt habe....

Euer Roman

und grüsse alle schön, die mich positiv erinnern!

Dienstag, 17. April 2007, 2. E-Mail

From: Dr. Roman Schreiber
[mailto:romanschreiber@romanschreiber.com]
Sent: Dienstag, 17. April 2007 13:58
To: Dieter K. (k@arcor.de)
Subject: 2, Allée Voltaire, 51000 Chalons-En-Champagne

[Hallo, Ihr Lieben, dort 'oben'...](#)
[Voltaire, assumed name of François Marie Arouet \(1694-1778\), the French writer and philosopher](#)
[Voltaire is considered one of the central figures of the](#)

Age of Enlightenment of the 1700's, a period which emphasized the power of human reason, science, and respect for humanity. Voltaire believed that literature should serve as a vehicle for social change. His biting satires and philosophical writings demonstrated his aversion to Christianity, intolerance, and tyranny. The expression captured in this portrait of Voltaire in 1718 hints at the sharp sense of humour with which he won the favour of 18th-century French society.



Es ist doch schon sehr merkwürdig, dass gerade wir in die 'Allée Voltaire' eingezogen sind... Meine Haare sind wohl zum Teil auch so lang, wenn auch die Dichte fehlt, mit den Jahren... Der Herr trug wohl eine Perücke...?

Es wäre großartig, wenn die Übersetzung des Textes eines Tages genau auf mich passt...!

Beste Grüße,
Euer Roman

Dienstag, 17. April 2007, 3. E-Mail

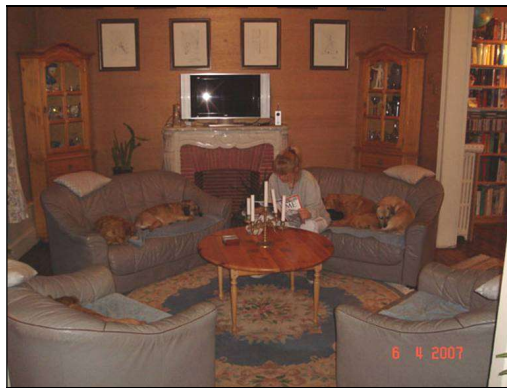
From: Dr. Roman Schreiber
[mailto:romanschreiber@romanschreiber.com]
Sent: Dienstag, 17. April 2007 13:58
To: Dieter K. (k@arcor.de)
Subject: So lautet die Kurzfassung der letzten Monate / Jahre

-

Hallo, Ihr Lieben,

natürlich ist noch nicht alles perfekt... aber für 2 Leute,
die mit rund 15 Tonnen Material durch Europa turnen,
ist es doch schon recht gemütlich nach nur ca. 5
Wochen...

-



-

Die 'Time' wird nur zur Entspannung nach der ewigen
Hundepflege gelesen...

-



- Von links, Anita (die zuletzt noch aus einem Tierheim in Cuenca / Spanien, aus der 'Todeszelle' befreite kleine Hündin, die zuvor in der Nachbarschaft dort unten, rund 300 m entfernt 'lebte'... (Eine besondere Story, die sicher bald niedergeschrieben wird, wenn ich mit meinem 'Monsterprojekt' fertig bin >später mehr dazu<), dann der Bronzi, die Uschi, nicht zu verwechseln, der schwarze Hintern gehört der Beauty, auf der Garrincha liegt und dann die Silvy (mit den feurigen Augen)...



George Harrison's Dark Horse label lässt rechts in Gold grüssen... Om



... und da hinten will ich nun die nächste Zeit verbringen und ein wohl am Ende rund 30.000 Seiten starkes Werk vollbracht haben, dass ich ganz bescheiden, 'The Ultimate Music Encyclopedia' nenne... Rund 15.000 Seiten habe ich in den letzten Jahren daran geschrieben...



Du Sunny erinnerst Dich, ich hatte selbst in meiner kleinen ersten 'Wohnung' dort in 4044 Kaarst, Nürnberger Str.4 - ich erinnere das so gut, wegen der vielen 'Vieren'... - stets mindestens eine Kerze auf dem Tisch. Aber wenn Du genau hinschaust, dann steht vor dem silbernen Christofle - Leuchter ein Stövchen aus Glas und das meine ich, hast Du mir damals, u. a., zum Einzug geschenkt... genau wie eine große gläserne Bodenvase, die wir auch immer noch haben!

-



-

... da ist das Ding - dass täglich im schweren Einsatz ist (!) - nochmals zu sehen... Wir sind unendliche Tee-Trinker...

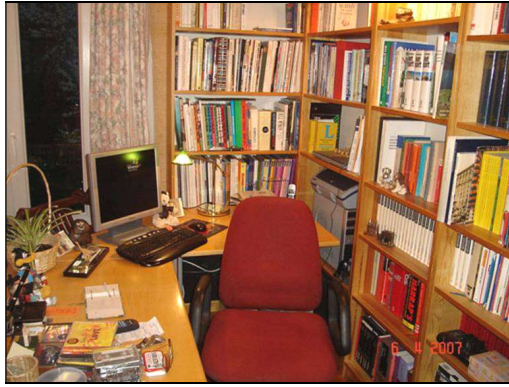
-



—
... Und Günter Bremer würde sich sicher freuen, über diesen erneuten 'Ehrenplatz'... Übrigens, gemalt 1985..., ein Lübecker Malermeister, den wir durch meine Mutter kannten, die ließ diesen Lübecker Prachtschinken (oben links in der Ecke) anfertigen...
 —



—
... Stairway To Heaven... aber das kennt Ihr ja nicht so ganz, Led Zeppelin... Die Bilder an der Wand sind noch in Irland von meiner Uschi gemalt worden! (Nicht das Bild 'geradeaus', unter der Lampe.)
 —



Mein 'Arbeitsplatz'



- Diese kleine 'Collage' vom Rolling Stones Concert am 13. September 2005 in New York City darf natürlich nicht an der Wand der 'Bibliothek' fehlen, incl. unserer Karten für das Lennon-Musical ... Das war ein Erlebnis! Aber was ich noch alles zu schreiben habe!!! Übrigens, die farbigen Papierschnitzel (und viele andere mehr) regneten am Ende des Konzertes aus der Kuppel des Madison Square Gardens.



Und der Clown fleht gen Himmel - es ist natürlich ein Model von Charlie Rivel - dass Hilde (meine Mutter) ihn nie wieder mit einem Staubsauger bedrohen möge... Die stieß ihn nämlich einmal, vor Jahren in Portugal vom Schreibtisch, als sie sich nützlich machen wollte... Bei aller zum x-ten Male durch das 'Un-menschliche' Verhalten der Bayern-Oberen eingetretenen 'Hass-Liebe' (So geht man nicht mit 'meinem' Felix um!), den damals mir von der Mannschaft und damit vom Kapitän Klaus Augentaler überreichten Welpokal-Sieger-Wimpel mit den Autogrammen musste ich einfach wieder aufhängen... (rechts oben).

Euer Roman

Dienstag, 17. April 2007, 1. erhaltene E-Mail

-----Original Message-----

From: K. [mailto:k@arcor.de]

Sent: Dienstag, 17. April 2007 14:11

To: romanschreiber@romanschreiber.com

Subject: Fw: pfui

[Hallo erstmal,](#)

[hier zur Aufmunterung ein kleiner Test aus dem
prüden Old Germany](#)

[Liebe\(s\) Grüße
aus St. `ockelsdorf](#)

(Die '[Original Message](#)' mit dem Betreff 'Pfui' gebe ich hier nicht komplett weiter; sie enthielt im Anhang auch noch die Namen des ursprünglichen Versenders und sieben weiterer Personen, offensichtlich alle auf gleichem Niveau. Roman Schreiber)

Dienstag, 17. April 2007, 2. erhaltene E-Mail

From: K. [mailto:k@arcor.de]

Sent: Dienstag, 17. April 2007 14:33

To: Dr. Roman Schreiber

Subject: Re: Mandelblüte in Pinar de Jabaga und ein wenig 'mehr'

[ich noch mal,](#)

[Deine übermittelten Werke sind hier gut gelandet,
lieber Roman. Hoffentlich erkennt sich "TT" \(Thomas
T.\) - wie ich ihn nenne - auch wieder!](#)

Vielen Dank und bis demnächst einmal.

- P.S.: Heute fällt es mir besonders schwer nachher noch als "Callboy" - allerdings ohne 0190-Nummer - den täglichen Wahnsinn des Alltags anzugehen!

Dienstag, 17. April 2007, 4. E-Mail

From: Dr. Roman Schreiber
[mailto:romanschreiber@romanschreiber.com]
Sent: Dienstag, 17. April 2007 15:12
To: Dieter K. (k@arcor.de)
Subject: info@manhattanjuiceclinic.com

... nur mal so, was man mit seiner Zeit, den Phantasien usw. noch so alles anfangen kann... z.B. eine 'Kette' mit rund 100.000 Arbeitnehmern in den USA haben...? (Oder nur planen?)

- Beste Grüsse,
Dr. Roman Schreiber

- Viel ist ja noch nicht zu sehen, weil der Herr Sohn randvoll mit Arbeit ist, aber meine Projekte kommen immer erst mit Jahren Verzögerung bei unserem 'Sunni-Boy' durch...:

- <http://www.manhattanjuiceclinic.com>

Mittwoch, 18. April 2007, 5. E-Mail

From: Dr. Roman Schreiber
[mailto:romanschreiber@romanschreiber.com]
Sent: Mittwoch, 18. April 2007 12:26
To: Dieter K. (k@arcor.de)
Subject: kostenlos telefonieren!!!

Hallo, lieber Sunny,
kostenlos telefonieren, aber wie? Hier ist der 'Link zum
Glück', auch wenn es die Kollegen von der Telecom
nicht gerne sehen werden.

-
<http://de.messenger.yahoo.com/>

-
Ganz einfach herunterladen und Achtung,
entscheidend ist aus den sechs Icons die dort
auftauchen nur zwei, nämlich den ersten und dritten
auszuwählen! - damit in Deinem Computer nicht zu
viele Yahoo-Dinge auftauchen! Rufe mich an, wenn es
Probleme gäbe. Ich rufe dann auf meinem 0,017 €
Tarif mit Skype zurück.

-
Und schau auch mal da hinein...

-
www.skype.de

-
Da geht das Telefonieren auch kostenlos, und, wie
praktiziert, wenn der Teilnehmer auf der anderen Seite
kein Skype installiert hat, dann sind das so irre Tarife
wie unser 0,017 € pro Minute. Da ist kein Netz oder
doppelter Boden! Es würde mich freuen, wenn Du
Dich dort und natürlich bei dem Messenger einklickst,

dann sind wir problemlos miteinander verbunden...
Ohne zusätzliche Kosten!

-
Bis dann,
Dein Roman

Mittwoch, 18. April 2007, 3. erhaltene E-Mail

From: K. [mailto:k@arcor.de]
Sent: Mittwoch, 18. April 2007 16:30
To: Dr. Roman Schreiber
Subject: Re: kostenlos telefonieren!!!

Hello mein lieber Roman,

-
ich darf Dich doch hoffentlich aus alter Verbundenheit
so weiter nennen! Zunächst vielen Dank für den
übermittelten Link. Scheitert bei mir aber an den
technischen Mitteln. Habe übrigens mein Headset
gegen 14.00 h in der Firma glücklicherweise wieder
ablegen können und nunmehr "Schicht im Schacht".
Sina, meine jüngste Tochter, die gerade den
Führerschein mit 17 begonnen hat, kennt übrigens
auch Skype. Zu Ehren der Telekom und Arcor muss
ich jedoch bescheiden erwähnen, dass man für mtl.
EUR 3.95 eine Country Flat buchen kann, die u. a.
auch unser Nachbarland Frankreich mit einschließt.
Unter den Umständen oder mit günstigen Preselect-
Vorwahl-Nummern werde ich es mir dann auch mal
erlauben Dich in Frankreich anzurufen. Demnächst
darf ich Oldie Sina dann als Bodyguard in unserem
bescheidenen Polo begleiten. Allerdings erst ab
14.5.2007, da erst dann meine Punkte in Flensburg

erloschen sind. Und das nur weil ich in Richtung Travemünde etwas zu schnell unterwegs war. Ab Mitte Mai 2007 reduziert sich wohl automatisch meine Freizeit. Ich hätte besser einen fahrbaren Untersatz gehabt, der mind. 290 km/ h fährt, damit der Blitz mich nicht mehr einfangen kann. Dies ist und war jedoch ein schweres Unterfangen. Selbst mit dem seinerzeit geliehenen Porsche habe ich es auf der Autobahn auf max. 270 km / h gebracht.

- Nebenbei habe ich mir ein Käffchen aufgesetzt und bereite meine Unterlagen und wichtigen Punkte für das morgige Gespräch mit meinem Tennisfreund und Anwalt wegen der zu geringen Betriebsrente vor. Zum Glück erhalte ich bzw. meine Familie später einmal eine dreigliedrige Rentenversorgung. Sonst lebt man ja auch knapp unter der Armutsgrenze. Diese langjährig erworbene Versorgung - immerhin feierte ich schon "Silberhochzeit mit der Bank", was ich privat noch nicht geschafft habe - hatte aber auch einen hohen Preis in jeder Hinsicht.

- Aus Deinen übersandten Bildern lässt sich gut ablesen, dass Ihr ein gemütliches Zuhause habt. Kein Wunder, dass Ihr Euch dort mit Euren lieben Hunden sehr wohlfühlt.

- Das war's vorerst. Wir bleiben in Kontakt.

- Dein Sunny sagt nun für heute goodbye

Mittwoch, 18. April 2007, 6. E-Mail

From: Dr. Roman Schreiber
[mailto:romanschreiber@romanschreiber.com]
Sent: Mittwoch, 18. April 2007 19:04
To: Dieter K. (k@arcor.de)
Subject: kostenlos telefonieren!!! und noch viel mehr

Hallo Sunny,
ich komme gerade zurück aus unserer kleinen, aber
ganz netten, alten Stadt... Alles zu Fuß zu erreichen,
bzw. per Taxi, ist großartig. Ich glaube ich erwähnte,
dass wir vor gut 4 bis 5 Jahren unsere beiden letzten
Autos verkauften... Wenn ich daran denke, welchen
Schrott-Preis mir die spanischen Idioten für unseren
edlen Jaguar und den rassigen Mini-Cooper zahlten...
aber wenn ich dann wiederum bedenke, wie viel Geld
ich inzwischen an Steuern, Versicherungen, möglichen
Reparaturen, Reifen und, und, und gespart habe...
Nein, das beste Auto ist das Taxi und es ist ein
Privileg ohne Auto zu sein. Glaube mir! Wie froh sind
wir, dass wir unserem Sohn von klein auf an sagten,
dass er keinen Führerschein zu machen braucht, weil
er stets gefahren wird... Welch mutige Prognose...
Früher waren ja wir seine Fahrer, heute steht an
jedem Flughafen der Welt für ihn ein Fahrer und hält
ihm die Tür auf. Morgens ins Büro, vom Hotel, mit
seinem Fahrer... Mittags zum Essen in die
entsprechenden Hotels... der Fahrer wartet schon.
Davor und danach.. Usw. Also er braucht keinen
Wagen, er braucht keinen Führerschein, er wird immer
gefahren. Und wo das - wenn privat - so nicht möglich
ist, dann nimmt er sich, bzw. mit seiner Freundin, die
'natürlich' (gut bürgerlichen Regeln folgend) einen

Führerschein besitzt, einen Mietwagen, je nach Situation. Besser, billiger geht es nicht! ... Da sind wir beim Thema von gestern: den Zwängen des Systems folgend... Wir sind in keinem System und haben es daher an mancher Stelle schwerer, doch meistens viel leichter!

- Jetzt zur Technik: Wieso hast Du für den Yahoo - Messenger keine Kapazität? Wenn Du es so machst, wie ich, und wie es mein Sohnmann empfahl, dann sind es, glaube ich, gerade 10 MB geblieben, die Du herunterladen musst. Was ist schon eine 3,95 € Flatrate (?), multipliziert mal 12 sind es auch fast 48 € im Jahr und ich rechne sehr gerne in DM also knapp 100 in früheren Tagen...

- Mal etwas kritisches beim Thema Geldausgaben: Wie gerne hätte ich es gesehen, wenn jeder meiner guten alten Geschäfts'freunde' für eine solche (sicherlich sehr flache) Flatrate - also rund 100 DM - bei Raspberry Records aus über 300 Künstlern nur hin und wieder ein Präsent für sich und die Lieben gekauft hätte... Vielleicht hätten wir dann gar nicht 1999 den deal mit Disney Records bzw. der Disney Company gemacht? Klar, der Junge kommt durch die Welt, wird überall gelobt und gepriesen, ist stets der Jüngste in allen Runden und wohl auch der Beste, etc... Welchen Preis zahlt er aber? Was nützen uns dann vielleicht am Ende irgendwelche noch so hohen ausgezahlten Versicherungszahlungen, nachdem er mit irgendeiner Düse, irgendwo abgestürzt ist??? Ich hätte ihn lieber hier und wir würden längst das Zehnjährige Bestehen dieser Raspberry Records gefeiert haben. Über zehn

Jahre in einer solch verrückten Branche wären mir persönlich lieber als jeder Verdienst, den er zwar dick einstreicht, aber (notgedrungen) durch einen sehr, sehr üppigen Lebensstil auch wieder hinaushaut... Nur ein Beispiel: Kennst Du einen jungen Menschen, der über 70 Paar Sportschuhe hat? Und nicht irgendwelche? Nein, die Einzelstücke von Adidas, die No.1 z.B. rund 800 € das Paar, oder Nike, oder Puma die komplette Farbscala der Schumi-Serie usw., usw. idiotisch!!! Hoch Drei! Und das geht mit Hemden, Hosen, Anzügen, Schuhen, Uhren, Kuli's, Füllern usw. genau so weiter... überall prallvolle Kleiderschränke gefüllt mit Armani und Konsorten... In Indien, Luxembourg, jetzt hier, und in den Büros in England und Australien liegen wohl auch die Mont Blanc Einzelstücke nur so herum und warten, geklaut zu werden... Der 'arme' Kerle ist genau in dem Zirkel, den ich bekämpfe... (irgendwie) Ich bin kein Sozi geworden, aber sozial war ich immer! Ich hasse Ungerechtigkeiten! Und wenn Du die kleine Message über Voltaire richtig übersetzt hast, dann wirst Du mir zustimmen müssen, dass ich auf einem guten Weg bin. Aber der Weg ist noch sehr weit...

- Vor vielen Jahren hatte man einem besonders 'hellen' Jungen in der Nähe von Frankfurt mal erzählt, er müsse nur so schnell es ging mit seinem Porsche den 'soundso' Berg hinunterdüsen, das Radar würde ihn dann nicht mehr erfassen. Auch Deine gewünschten 290 hätten nicht ausgereicht, um diesen Schmarz zu umgehen. Die Angabe der Messung geht IMMER! Der Depp trat auch aufs Gas und war am Fuße des Berges dann seinen Lappen los! Ich weiß jetzt gar nicht mehr

wie dieser berüchtigte Hügel heißt... Deutschland wird so langsam gelöscht aus der Datei... Mein Speicherplatz ist wohl auch begrenzt, offensichtlich.

-

Aber wir sind inmitten der Zwänge des Systems: Wenn Deine Sina den Führerschein nicht mit 17 macht, ist sie nicht 'in'... Ich weiß, ich weiß... Ich wiederhole mich: Es ist ein Privileg, anders zu sein!

-

Unser Zuhause war immer und überall so gemütlich, mal größer, mal kleiner, je nach Situation. Ich weiß nicht ob wir so anders sind, was das gemütliche Wohnen angeht. Die Sachen sind z. T. schon ganz schön mit uns herumgekommen und haben auch gelitten. Aber es sind nur materielle Dinge, alles ist zu ersetzen. Vor gut 12 Jahren wohl, da waren wir ja schon einmal im Süden von Paris. Das war auch ein recht perfekter Platz für viele Ideen, doch damals waren die Franzosen bei weitem nicht so offen, wie sie es offensichtlich heute sind! Damals gab es überhaupt keine Mietangebote für größere Häuser. Schon damals zahlten wir umgerechnet DM 3.000 pro Monat und hatten ein wenig 'Druck', weil wir uns vertraglich nach einem Jahr zu einer Entscheidung hätten durchringen müssen, es zu kaufen, oder eben nicht. Gut, dass wir es NICHT und bisher nirgends gekauft haben. Nicht, dass wir uns nicht in irgendwelche Finanzierungsabenteuer hätten stürzen wollen oder können... Wir wären unfrei gewesen. Die Freiheit, seine (mehr als) sieben Sachen zu Packen und zu gehen, das ist auch so ein 'Privileg'...

-

Was sagst Du zu Deinem Stövchen? Gibt es nochmals so einen verrückten Freund, der Dinge, die er einmal geschenkt bekam, so zu achten und zu erhalten in der Lage ist? Die Vase? Bis vor wenigen Monaten noch war das lange, schwarze Brotmesser auch ein Bestandteil in der Küche... Den Griff segnete das Zeitliche...

- Hast Du mal auf meine Manhattan Juice Clinic geklickt? Nicht nur mein Sohn hat nämlich eine gute Verbindung zum Charles de Gaulle, auch ich bin in gut 40 / 45 Minuten bald am Flughafen und dann in sechs weiteren Stunden am meinem neuen Arbeitsplatz, oder besser, in meinem neuen Betätigungsfeld... New York ist es, was mich immer faszinierte und noch mehr, seit ich mit meinem Sohn zum Stones-Konzert 2005 dort hinüber fliegen konnte. Da ist ein Tempo auf den Strassen, nicht in Stundenkilometern messbar, aber eine spürbare Energie, die einen mitreißt! Wir wohnten direkt am Time-Square im 33. Stock eines Geschäftshotels - Double-Tree, so wie sie mein Sohn immer bewohnt, also mehr 'coole Suiten' für Geschäftsleute. Aber das war dennoch sehr gemütlich und perfekt. Und dann New York, der Central Park, Dakota, Strawberry Fields, der Madison Square Garden... Das Empire State Building... und da bekam ich eine Idee... Und die endet nun in der Manhattan Juice Clinic...

- <http://www.manhattanjuiceclinic.com>

- Für heute, beste Grüsse an alle!
Dein Roman

Mittwoch, 18. April 2007, 4. erhaltene E-Mail

From: K. [mailto:k@arcor.de]
Sent: Mittwoch, 18. April 2007 23:16
To: Dr. Roman Schreiber
Subject: Re: kostenlos telefonieren!!! und noch viel mehr

Hallo erstmal,

-
lange nichts gehört. Glaube bitte nicht, dass ich als
"Unruheständler" nichts zu tun habe! Dennoch möchte
ich mich entgegen meinen ursprünglichen Vorsätzen
heute doch noch einmal melden. Grund ist diesmal ein
Fernsehtipp von mir, u. z. auf "arte" um 1.10 h eine m.
E. sehenswerte Musiksendung u. a. mit Bryan Ferry,
den Du ja hoffentlich nach wie vor magst. Wir werden
es aufnehmen. Wenn bloß immer die Bedienung bei
unserem alten DVD-Player nicht so schwierig wäre.
Man hat manchmal den Eindruck die Anleitungen sind
auf koreanisch geschrieben.

Gleichzeitig bringe ich nochmals zum Ausdruck, dass
ich mich wirklich riesig gefreut habe, dass Du kürzlich
wieder zum "Nulltarif " zurück in mein bescheidenes
Dasein, mit dem ich ganz gut leben
kann, zurückgekehrt bist. Wenn ich Dich sprechen
möchte, ist und bleibt für mich grundsätzlich - ohne
großkotzig zu sein - die Kostenfrage
sekundär. Abgesehen davon kann ich mit meinem
bescheidenen "Läppi" ohne Headset Deinen gut
gemeinten Kostenvorteil gar nicht nutzen. Es freut
mich aufrichtig, dass Du meine Geschenke so in
Ehren hältst und diese recht langlebig sind bzw.

waren. Das gilt hoffentlich auch weiterhin für unsere Freundschaft.

Hinsichtlich der Stundengeschwindigkeit muss ich Dir leider widersprechen. Ich habe erst kürzlich mit meiner Sabine eine seriöse Autosendung im TV gesehen, in der genau dieses Thema behandelt wurde. Erst bei 290 km / h können - ohne Rechthaberei - die Blitzgeräte echt nicht mehr reagieren.

- Vielleicht wäre es in Zukunft möglich in gewissen Zeitabständen zu kommunizieren ohne zu versuchen, mir Deine jeweilige Weltanschauung "aufzudrängen". Das wünsche ich mir wirklich! Sei bitte nicht böse. Aber es können und wollen auch nicht alle so leben oder sein wie DU. Wäre wohl auch nicht erstrebenswert. Ohne es rechtfertigen zu müssen, soll es auch Leute geben, die einfach gerne Auto fahren - so banal es für Dich auch sein mag. Dazu gehört auch meine Tochter, die den Führerschein und ihre damit ab 18 Jahren persönlich verbundene Freiheit übrigens aus Überzeugung schon mit 17 anstrebt. Es kann natürlich sein, dass ich dieses auch aus Eigennutz etwas forciert habe, zumal ich mit ihr schon ab dem 15. Lebensjahr - nicht nur auf dem Übungsplatz - gefahren bin, ohne damit angeben zu wollen. Das brauche ich auch nicht. Ich bin auf meine beiden Töchter auch so stolz, auch wenn sie bisher noch keine große Karriere absolviert haben. Davon hängt zum Glück der Wert eines Menschen auch nicht ab. Insofern kann ich Deinen Sohn, auf den Ihr zu Recht stolz sein könnt, nur beglückwünschen, dass er sich gegen die Goldkette entschieden hat. War es bei

Dir / uns denn damals anders auch wenn es völlig andere Ausgangsvoraussetzungen waren? Wenn für Euch das Taxi die ideale Lösung ist, finde ich es gut. Für uns wäre es jedoch auf Dauer keine Möglichkeit den Alltag zu bewältigen. Abgesehen davon teilen wir uns zukünftig das Fahrzeug und versuchen dadurch eine überschaubare Wirtschaftlichkeit zu erreichen. Wenn ich es recht erinnere, hattest Du ja damals auch gewisse Vorteile, dass ich schon mit 18 einen Führerschein und ein Auto - sponstert bei Vati, Gott hab' ihn selig - besaß. Übrigens ist bald wieder Kieler Woche. Ich habe mich aber nie als Dein Fahrer gefühlt. Letztendlich konnte ich seinerzeit mit dem alten Ford einen Schwedenurlaub mit bürgerlichen Freunden realisieren, der mit einem Taxi nicht möglich gewesen wäre. "Taxi nach Paris"! Dafür habe ich im Gegensatz zu Dir viel später Schach gelernt - aber offensichtlich nicht zu spät. Bei uns scheint trotz der Seelenverwandtschaft alles recht gegensätzlich zu verlaufen. Als ich seinerzeit lange Haare hatte kamst Du mit kurzer Haartracht sowie "Schirm, Charme und Melone" in meine elterliche Mietwohnung. Jetzt habe ich die kürzeren Haare und wohne mit meiner kleinen Familie in einem kleinen Eigenheim. "My home is my castle"! Du hattest mich mal gefragt, was ich mit meiner damaligen jungen Partnerin anfangen will und hast dann später auch eine noch jüngere geheiratet. Aber wer macht schon alles richtig? Die Hauptsache ist doch, dass wir uns heute jeder auf seine Art wohl fühlen und uns stets selber treu geblieben sind. Kennst Du eigentlich den Werbspot, wo ein Penner mit seiner Tochter über das bürgerliche Leben

philosophiert und er alles schlecht macht, was die
Spießer nebenan haben und sie dann anschließend zu
ihm sagt: "Papa, wenn ich mal groß bin möchte ich
auch Spießer werden!"

- Ich wünsche Dir / Euch noch einen entspannten
Abend sowie eine gute Nacht - evtl. am
Fernsehschirm?

- Viele liebe Grüße
Dieter

Freitag, 20. April 2007, 7. E-Mail

From: Dr. Roman Schreiber
[mailto:romanschreiber@romanschreiber.com]
Sent: Freitag, 20. April 2007 06:31
To: Dieter K. (k@arcor.de)
Subject: Willkommen in (im) Deutschland (der 60/70'ger Jahre?)

Hallo, mein lieber Sunny,
ich möchte diese Mail überschreiben mit: Willkommen
in (im) Deutschland (der 60/70'ger Jahre?). Warum?
Du nimmst bedauerlicherweise eine (fast jede)
Formulierung von mir, egal jetzt welche, zum Anlass,
um 'Grundsätzliches' erklären zu 'müssen'. Dabei war
es gerade Deine Art, es eben NICHT so eng zu sehen
(wie fast alle Menschen sonst, mehr als 95%!) und
immer diesen - ich nannte ihn schon in Mails zuvor -
'Competition' - Beigeschmack vom Bad-Old-Germany
mit einklingen zu lassen, in alles was Du so berichtet
hastest. Du weißt, dass jedes Wort von mir immer
Realität war und ist, und niemals habe ich nur ein

Wörtchen 'geblasen'. ('Geblasen' wäre es gewesen, hätte ich zum Beispiel von 'Deinem' Stövchen als eines von Vieren geschrieben, was in diesem Fall zwar unbedeutend wäre, aber richtig ist.) Andere als Du, die mich nicht so gut kennen, hätten sicher an mancher Stelle meines Lebens gefragt, in welcher Welt lebt der Kerle...?

Ich befinde mich mit niemand im Wettbewerb! Aber ich bin doch bald 59 (es ist zwar erst Halbzeit nach meiner neuesten Hochrechnung) und stehe nun nicht mehr auf Dinge, die mir mein kleinbürgerliches Elternhaus, mit ihren Werten vom Geldverdienen usw. mitgab, oder mitgeben wollte, wo ja schon das Wort 'Dienen' enthalten ist, und sich das Einbringen in diese Gesellschaft am Ende leider für mich nicht richtig lohnte. (Soll ich die Millionen, jetzt in Euro, beklagen, die ich aus diversen Kanälen zu bekommen hätte!?) Ich versuchte, im Unterschied zu sehr vielen, nur die Konsequenzen aus meinen Erlebnissen und Erkenntnissen zu ziehen. Was auch nicht immer gelang! Und dennoch, was die Allgemeinheit angeht, da habe ich mich auch auf diesem Gebiet - selbst bis heute - mehr eingebracht, als jeden den ich kenne, ohne sich persönlich bereichert zu haben! Ja bis zuletzt in Portugal, denen wir unser Dinosaurier- und Spielzeug'museum' schenkten, obwohl wir natürlich auch froh waren, diese gut 1,5 Tonnen Material loszuwerden und nicht mehr weiter mit herumschleppen zu müssen. Oder soll ich unsere Hundeschar nehmen, die wir nun von Spaniens Strassen auflasen und denen wir, seit gut sieben Jahren schon wieder, ein Heim geben!? Das sind

Kosten, stets aus unserem Beutel zu zahlen. Ich bin zwar zum Egoismus erzogen, mit dem Geldbeutel, den 'Sie' Liebe nannten, doch ich wünschte manchmal, ich wäre der Egoist geworden, den man aus mir machen wollte. Ja und bis heute ist da aus dieser Richtung nicht vieles anders. Meiner 85 jährigen Mutter kann ich auch immer noch sämtliche Wahrheiten ins Gesicht sagen und sie meint ihre Liebe auszuschütten, in dem sie rechtzeitig zu Weihnachten, Ostern, den Geburtstagen und wer weiß welche Anlässe noch, ihren Geldbeutel kräftig aufmacht...

Als ich mich am Telefon meldete, sagtest Du, „ich dachte schon Du wärst irgendwie untergetaucht.“ - oder so ähnlich war Deine erste Reaktion auf meine Stimme. Eigentlich ja eine Beleidigung, doch genau die gleiche Reaktion zeigte vor Jahren eine sehr gute Bekannte in Lübeck, als sie mich am Telefon hörte, wo sie zuvor von meiner Mutter auf die Frage, „Was macht denn der Roman eigentlich?“ nur ein sorgenfaltiges Gesicht mit passendem Stöhnen und als Antwort „Darüber möchte ich lieber nicht sprechen!“ - zu hören bekam. Es war ihr peinlich, weil ich eben nicht der geplante Spießer aus der Werbung geworden bin, sondern als einziger der Familie ein freier Mensch wurde! Also ich kannte eine solch ähnliche Reaktion schon, die eigentlich nur aus Hirnen mit sehr kleiner Phantasie entspringen kann, immer gleich 'das Schlimmste' anzunehmen. So ähnlich war die Reaktion der Musikwelt bei Paul's Album 'Band On The Run', aufgenommen vor einer Gefängnismauer, und doch wollte Pauli nicht fortlaufen als Sträfling, sondern vor der Vergangenheit... Ich meldete mich

einige Zeit nicht, weil ich wohl erst mal wieder genügend geistige Distanz zwischen Deutschland und mich legen musste... Wenn Du verstehst, was ich meine...

Zurück zum 'Thema', ein Beispiel für meinen Einleitungssatz: Wenn ich sage, dass für mich, nur für mich, ganz aktuell, das beste Auto ein Taxi ist, dann spreche ich Dir nicht ab, ein oder unzählig andere Fahrzeuge zu fahren, gar zu besitzen. Ich besaß doch die besten der Welt! Und sie waren sogar bezahlt und nicht nur geleast, um in der Gesellschaft (in Eurer Gesellschaft!) mehr zu gelten! Ich brauchte sie auch, um keine, oder nur wenig Steuern zu zahlen. Bevor also der Finanzmann etwas bekommt, gebe ich mir lieber meinen Luxus selber. Ein Spiel mit hohem Einsatz und hohem Tempo! Ich hatte Probleme mit Geschwindigkeitsübertretungen in den 70'ger und 80'ger Jahren, weil ich von einem Termin zum anderen hetzte = auch für meine Mitarbeiter, deren Familien auch am Glück meiner Firma hingen! Was machte der Staat, obwohl die vielen Punkte in Flensburg von sieben verschiedenen Fahrzeugen stammten; die LKW-Fehlleistungen meiner Fahrer wurden MIR angelastet..., trotz deren eidesstattlicher Versicherungen, dass sie verantwortlich für diese Verfehlungen waren. Im Nu war das Stück Papier, auch Führerschein genannt, für ein Jahr fort. Ungeachtet der Tatsache, dass ich den Führerschein brauchte, um meine, durch die Hure Andrea und einigen dummen Mitarbeitern fast umgebrachte Firma wieder flott zu bekommen! - Klar, lass Deine Töchter den Führerschein nur vorzeitig machen und ein Auto

dazu kaufen - oder finanzieren... Das ist im Sinne des Systems. Ohne Konsumenten läuft gar nichts. Das ist jetzt zynisch, nicht?

Ich kenne nicht genau die Verschuldungs- oder Überschuldungsrate deutscher Familien, ich weiß nur aus allen Erlebnissen in der Welt (!) - und es läuft überall genauso ab - dass es NICHT das Seligmachende sein kann, sich für andere (Also für das System! Und nur darum geht es!) den Arsch aufzureißen! Du erinnerst an Deine Silberhochzeit mit der Bank. Verabschiedet, wenn überhaupt, wurdest Du doch wohl von einem 28-jährigen Laffen, der das Rad glaubte zum zweiten Mal erfinden zu müssen, oder? Deine Konsequenz: Du steigst ein in den nächsten Konzern, in eine Deiner Qualifikation NICHT würdige Tätigkeit... Oder? (So hast Du es selbst geschildert.) Und dieser Konzern hat keine Probleme damit, die nächsten 50.000 verdienten Mitarbeiter hinauszubefördern... Wo bleibt deren moralische Verantwortung? Kann der entscheidende Arsch ja nicht kennen, weil er nur mit ein paar Phrasen von der Uni voll gepumpt auf diese gierige Gesellschaft losgelassen wurde.

Ich habe meine 'Weltanschauung' NICHT geändert, ich habe stets nur die Konsequenzen aus Situationen gezogen. Schlimmer dran sind die Opportunisten, die sich stets nach dem Wind, der von oben eingeblasen wird, richten müssen. Da kommt Frust auf, nicht wahr? Nicht umgekehrt! Deine ehrliche, spontane Reaktion auf das Erhalten der ersten E-Mails ist die richtige Reaktion gewesen!: „P.S.: Heute fällt es mir besonders

schwer nachher noch als "Callboy" - allerdings ohne 0190-Nummer - den täglichen Wahnsinn des Alltags anzugehen!" Und ICH will niemand meine 'Weltanschauung' aufdrängen, wie Du schreibst. Ich habe diese ja noch nicht einmal geäußert.

'Ihr' in diesem Deutschland habt ein großes Problem, ich wiederhole mich: stets in Competition, bewusst oder unbewusst. Es fehlt einfach die Gelassenheit Dinge so zu nehmen, wie sie sind. Ich erzählte Dir, Du erzähltest mir. Es war NICHT Abwägen, welcher Weg besser ist! Das stand gar nicht zur Diskussion. Wenn wir reden, gibst Du mir Recht; ein paar Stunden 'Sackenlassen' später, dann musst Du Worte wie 'Freundschaft' strapazieren. Ich habe es immer genossen, Dich als meinen Freund zu bezeichnen. Über all die Jahre war aber IMMER ich es, der sich meldete, oder? Meine Mutter lebt noch in Lübeck, sogar die Telefonnummer meines Bruders hast Du; aber gemeldet hast Du Dich ja auch nicht gerade häufig. - Okay, ein paar Mal hattest Du auf Geschäftskosten Deiner Firmen auch angerufen, zugestanden. - Aber das ist NICHT mein Thema.

Wenn ich mit 'Deutschland' spreche, ist tatsächlich dieser von mir nun überstrapazierte Begriff 'Wettbewerb' mehr als greifbar. Schade! Und auch da gabst Du mir ja schon im voraus Recht, denn Du berichtetest doch von Deinem 'Bammel, den 60'ten Geburtstag würdig, sprich, gesellschaftskonform zu gestalten'... Ich habe davor keinen Bammel, weil ich diesen Tag, genau wie jeden anderen wohl angehen werde und keine Verpflichtungen habe. Das hatte ich

alles in Deutschland auch zu akzeptieren, und das hatte ich doch alles sehr bewusst hinter mir gelassen! Ich mache es so, wie es dann die Umstände erlauben. Vielleicht hier, auf dem Eiffelturm? Oder in New York, auf dem Empire State Building? Oder in der Kiste, schon längst vermodernd? - Dabei will ich ja doch mindestens 116 Jahre erreichen und dann verbrannt werden.

Es mag ja in manchen meiner Worte so klingen, für Dich, dass ich Dir meine 'Weltanschauung aufdrängen' möchte. Welches ist sie denn? Eher sind es doch wohl Wahrheiten? Die muss man aussprechen, wenn man sie erkennt. Freunden gegenüber sowieso! Was ein anderer aus anderer Leute Wahr- oder Weisheiten macht, ist kaum zu beeinflussen.

Zum Schluss für heute ein ganz gutes Beispiel über die tatsächliche Freiheit des Einzelnen:

Ich wollte kürzlich bei der Post hier in Chalons die erste eingegangene Rechnung unseres Internet-Anschlusses bezahlen. Ein lächerlicher Betrag von 6,73 €, mehr kam bei deren Hin- und Her- Rechnerei mit vielen Zahlen nicht heraus. Ein sehr netter Herr, mittleren Alters, versuchte sich mit mir im Englischen, was ja schon ein enormer Fortschritt zu unserem ersten Frankreich-Aufenthalt ist. Er erklärte mir, dass ich doch besser per französischen Scheck diesen Betrag zahlen sollte, weil ich sonst neue Kosten verursachte von ähnlicher Höhe (6,37 €). Ich sagte ihm, dass wir kein Bankkonto in Frankreich haben wollen, weil wir schon unsere besonderen Erfahrungen damit in diesem Lande gemacht hatten. ... „Es ist aber

sehr schwierig, nicht in diesem System zu sein,“
meinte er... „Klar,“ sagte ich, „es ist teurer, nicht im
System zu sein. Aber so gibt es über mich (uns)
keinerlei Kontrolle,“ meinte ich... Dennoch benötigte er
von mir, nur für das Ausfüllen eines Zahlungsbeleges,
meine 'ID-Karte', wie er sagte. „Wo sind die jungen
Franzosen, die sich gegen dieses System der
absoluten Kontrolle auflehnen?“ fragte ich.
Achselzucken. „They're all gone...“ sagte er. Und
schrrieb eine Zahl auf einen kleinen Zettel und reichte
ihn mir hinüber auf den Schalter. '1984' hatte er
geschrieben, weil er kritische Worte lieber nicht laut
sagen wollte... Soll ich noch weiter erzählen?!

Hier noch ein Glaubensbekenntnis:

Glaube mir, dass Radar JEDE Geschwindigkeit
messen kann (es kommt auf das Gerät an, das ist
klar), sonst würde kein Weltrekord im TGV gemessen
werden können, kein Weltrekord auf dem Salt Lake
drüben in den USA für Autos etc., 2 Mach in der
Concorde wurden auch nur angezeigt mit
entsprechender 'Radar-Messung'. Für Euren Staat
sind doch solche Ausgaben ein Pappenstiel, immer
das Teuerste und Beste wird angeschafft, aus des
Bürgers Tasche, um ihn noch weiter im Würgegriff zu
halten! Du glaubst an einen Bericht eines
mittelmäßigen Journalisten, der morgen nicht die
kleinste Verantwortung für seinen verzapften Mist zu
übernehmen braucht? Wenn Du nur die schwachen
Geister von Außen kritisch betrachten könntest, wie
sie sich ALLE z. B. sehr schwer mit Zahlen quälen.
Jede Recherche ist ja doch mehr als anzuzweifeln. Da
werden Millionen zu Milliarden und umgekehrt. Aber

ich will Dir Deinen Autofahrerspaß auf Deutschlands überfüllten Autobahnen mit 290 doch gar nicht nehmen...! Ich habe auch das alles hinter mir. In genau 4.1/2 Stunden vom Chiemsee direkt ins Vier-Jahreszeiten nach Hamburg! Um Punkt 3 Uhr früh los, um 7.30 am Frühstückstisch im Hotel. Der Mark ist dabei gewesen, der schlief auf dem Rücksitz. Rechne mal die Durchschnittsgeschwindigkeit aus bei einer Strecke von weit über 800, ja ich meine fast 900 Kilometern...

Wir machten danach eine Hafenrundfahrt, dann ein Mittagessen mit wichtigen Kunden = Wayss & Freytag, und dann zurück... Ein Irrsinn! (Sorry, wenn wir aus Zeitgründen in Spanien einen Mietwagen vom und zum Flughafen brauchten, dann wunderte es uns auch schon, in den letzten Jahren, eigentlich überhaupt nie, einen Strafzettel für zu schnelles Fahren bekommen zu haben, bei jeder Fahrt über 167 km, eine Richtung, wurde nämlich auch ein neuer 'Zeitrekord' aufgestellt. Durch den dicksten Verkehr manchmal, von 1:25 bis 1:08 Stunden reicht der Irrsinn... Ich weiß, selbst auferlegte Zwänge.)

Und über all das will ich eigentlich gar nicht reden, doch Du mein lieber Sunny, bewegst Dich genau noch dort, im Deutschland (meinem alten Deutschland) der 60'/70'ger und vielleicht 80'ger Jahre. Das ist KEIN Vorwurf, es ist doch jeder seines Glückes Schmied. Und Du brauchst auch nicht abzuwägen, wer nun glücklicher ist! Aber eines ist sicher: ein kleiner, soll ich sagen, primitiver 'Otto-Sketch' ('Die Handtasche' hätte auch von ihm sein können, im Jahre 1968) kann mich

nicht erheitern. Ja, ich lebe tatsächlich in einer ganz anderen Welt!

Und jetzt genug, für heute. Diese vielen Worte fehlen mir am Ende in meiner Music Encyclopedia, und ich sage Dir, Du kannst Dir kaum eine Vorstellung davon machen, was rund 15.000 DIN-A-4 Seiten vom Februar 2003 bis heute an intensiver Arbeit bedeuten, so neben all den anderen Büchern und Hunde-Verpflichtungen. Und Du hast noch nicht einmal nach der 'MJC' gefragt, über die ich mit dem Weißen Haus und dem US Wirtschaftsministerium per E-Mail korrespondierte. Da hättest Du dann evtl. etwas über einen Lebensweg erfahren, den ich nur empfehlen kann; da geht es nämlich um Gesundheit (auch die geistige). Aber ich will Dir lieber nichts 'aufdrängen'.

Beste Grüße, auch an alle die lesen und verstehen können, von Deinem sonst mehr 'Roman'e-schreibenden,
Roman

-
P.S. Bryan Ferry wird hin und wieder in meiner Play-Liste des iTunes angeklickt, dann besonders ein 'Konzert im Apollo, London 2001'. Sonntags kommt (immer?) auf Radio Bremen um 19.00 Uhr die 'gute, alte Musikzeit', ich glaube, sie nennen das Programm 'Vinyl'... Ausschnitte aus dem Beat-Club bzw. Musikladen. Da tauchen eine Menge Gestalten auf, die ich per Screenshot in meine Encyclopedia mit einbauen kann, an die ich sonst nur sehr schwer gekommen wäre.

Samstag, 21. April 2007, 5. erhaltene E-Mail

-----Original Message-----

From: K. [mailto:k@arcor.de]

Sent: Samstag, 21. April 2007 15:07

To: Dr. Roman Schreiber

Subject: ohne besonderen Anlass

Hallo mein lieber Roman,

höre im Hintergrund gerade Wolf-Dieter Stubels Oldieparade aus den 70 und 80 er Jahren. Den hat Radio Nora wieder aus seinem wohlverdienten Ruhestand aktiviert. Die dort gespielte Musik kommt erstaunlicherweise immer mehr auch bei der jüngeren Generation an. Oft fragt mich meine Sina, ob ich die eine oder andere Scheibe noch habe. Kann leider manchmal aber nur auf meine alten Braun-Tonband-Aufnahmen verweisen. Natürlich nicht zu vergleichen mit CD oder MP 3 oder was es sonst noch so gibt. Aber es funktioniert noch. Eben gute deutsche Wertarbeit. Leider habe ich nie mehr das alte besagte Grundigband mit den Stachelschweinen gefunden. Dafür habe ich Wolfgang Gruner zu Lebzeiten - wie ich vielleicht schon damals erwähnte - life in Berlin und in Lübeck gesehen.

Aber nun schwelge ich schon wieder in der Vergangenheit. Vielleicht liegt es auch ein wenig an dem gestern stattgefundenen Klassentreffen. Oder habe ich schon meine Zukunft hinter mir? Ich habe es übrigens nicht bereut zu dem Treffen gegangen zu sein. Als sich ein älterer Herr zu uns gesellen wollte, fragte ich meinen alten Kumpel, Peter W., ob der auch

in unserer damaligen Klasse war. Wie sich zum Glück herausstellte war es eine Lehrkraft. Bei einigen war der Wiedererkennungswert recht gering ausgeprägt. Ohne eingebildet zu sein haben mich die meisten auf Anhieb wieder erkannt, obwohl ich damals noch eine richtige Matte trug. In diesem Zusammenhang drohe ich schon mal an, dass Du demnächst auch mal von uns und unserer Behausung ein paar Bilder erhältst.

Sei bitte nicht böse, dass ich Deine wohl nett gemeinte Empfehlung "manhattanjuiceclinic" nicht weiterverfolge, ohne mich neuen Dingen verschließen zu wollen. Aber damals ist schon meine Uschi mit ihrem Rudolf Steiner nicht bei mir gelandet. Es endete mit einem Hausverbot für mich bei der Kieler Waldorfschule als ich mir die eine oder andere kritische Fragestellung erlaubte. Die übrigen Folgen kennst Du ja aus der Ferne. Dann versuchte mich ein alter Freund von Siegfried zu "bekehren", der mir vor 15 Jahren eine Außenrollade an unserem jetzigen Haus installierte, die übrigens heute noch hält. Der hat mir dann einige Bücher und Video-Kassetten über die kosmischen Schwingungen und das damit verbundene - schon damals vegetarische, gesunde Essen - vermitteln wollen. Wahrscheinlich hat seine Frau ihn zum Essen wie folgt gerufen: "Komm jetzt, das Essen wird sonst welk!" Wirklich ein netter Mensch, der mehr schlecht als recht von seinen Erfindungen und Patenten größtenteils im Süden lebt. Nur wenn er seine Gebrechen heilen will kommt er wie viele wieder auf Old Germany zurück.

Leider muss ich hier für heute den Dialog unterbrechen. Meine Sabine hat ihre "Schicht" im Geschenkeladen beendet und sich zum gemeinsamen Kaffeetrinken "angemeldet". Dabei habe ich meine Hausmannspflichten heute ziemlich stark vernachlässigt. Heute Vormittag habe ich mich mal wieder online mit den Permanenzen aus Wiesbaden - wenn Du so willst, ein kleines Hobby von mir - beschäftigt. Heute Abend werde ich mal wieder nach langer Zeit versuchen, die errungenen Einsichten in bare Münze umzusetzen. Ja ich weiß, man sollte dem Geld nicht nachjagen. Es gibt Wichtigeres. Schon wieder ein Versuch der Rechtfertigung?

Dann noch einen interessanten Wahlsonntag und ich verabschiede mich vorerst mit den Klängen von Procol Harum, die ich mal seinerzeit in Hannover live sehen und hören durfte. Bleibe mir trotz alledem oder gerade deswegen weiterhin gewogen. Hatte keine Zeit mehr zum Korrekturlesen. Bitte um Nachsicht. Bin und werde ja auch nie ein Romanschreiber.

In diesem Sinne viele Grüße von Deinem Nordlicht

Dieter

Samstag, 21. April 2007, 8. E-Mail

From: Dr. Roman Schreiber
[mailto:romanschreiber@romanschreiber.com]
Sent: Samstag, 21. April 2007 20:19
To: Dieter K. (k@arcor.de)
Subject: Aus besonderen Anlass

Hallo, mein lieber Sunny,

- Wolf-Dieter Stubel kenne ich gar nicht mehr; aber was die Musik angeht, da liegen wir immer noch auf gleichem Kurs! Funktioniert Dein Braun noch? Toll. Ich hatte vor vielen Jahren auch noch mal ein schönes Tonbandgerät, ich weiß jetzt gar nicht mehr wie es hieß. Ein schwarzes Ding, groß und mächtig schwer. Irgendwann gab es den Geist wohl auf und niemand konnte es reparieren. Ich habe noch Kilometer bespielter Bänder, eingespielte alte Platten von mir. Irgendwann einmal musst Du mit Deinem Gerät hier auftauchen und dann hören wir, ob es da noch Sensationen auszugraben gibt...

Ich weiß nicht, ob ich schon mal erzählt hatte, dass ich mit Frau Gruner - lange her - telefonierte hatte, um nach Filmaufnahmen oder so etwas ähnlichem zu fragen... "Die Lohntüten" - Story, dann "Die Hofsänger", welche einsame Klasse... "Samal Abiabitur hast Du wohl nicht, wa?" Gesehen hatte ich den Wolfgang Gruner nur in alter Düsseldorfer Zeit, das heißt also so 1970 +/-, mit den Stachelschweinen. Ich erinnere noch, wie sie in den blauen DDR-Trainingsanzügen aufliefen und der Refrain war immer „die DDR“... Verrückt, welche Files man im Gehirn abrufen kann!?

Ich habe von mir Aufnahmen, da würdest Du staunen: da hänge ich als junger Bursche, weit vor unserem Kennenlernen, an einer Teppichstange, glaube ich mit - für damalige Zeiten, Riesenmähne. Mehr so wie 'The German Bonds' oder so... Zur Strafe 'durfte' ich in ein Orff-Musik-Konzert, vom Musik-Lehrer Hiller aus... „Da hört'e mal her...“ An diesen Tonfall wird sich TT auch ganz sicher erinnern... Nur, solche Haarpracht war doch für einen Schreiber im Hause Possehl nicht 'tragbar'... Wie gut, dass ich mich davon lösen konnte, sonst wäre ich wohl entweder heute noch aktiv bei diesen 'Brüdern' oder auch schon im Vorruhestand. Oh was wäre Mutter Hilde da stolz!

Das Thema 'Wiedererkennen' hatte mein Bruder auch kürzlich mit mir am Telefon besprochen, denn der scheint auch von einem Klassen- oder Arbeitsplatztreffen zum nächsten zu reisen. Da sagte ich zu ihm, dass ich sicher bin, dass mich heute, so wie ich am Kopf aussehe, niemand erkennen könnte. „Ja wer Jesus ans Kreuz genagelt hat und dann selbst so herumläuft,“ sagte er...

Schicke nur fleißig ein paar nette Aufnahmen von Euch. Ich glaube, dass ich noch nicht einmal Deine Frau (persönlich) kenne, oder doch?

Ich bin doch böse, dass Du meine nur nett gemeinte 'Manhattan Juice Clinic' ignorierst. Das ist MEINE Firma! Zunächst ist das natürlich nur der eingetragene Name. Damit mir keiner die Idee klauen kann! Das ist nichts weiter als eine Saftbar! Wenn du die Seite anklickst, kommt nur das elegante Logo und ein Link mit einer Info-E-Mail, die letztlich bei mir landet... Diese Idee zur MJC kam mir, als ich in NYC im Empire

State Building war. Diese vielen Menschen, die in einem solchen Büroturm arbeiten! Da dachte ich an unseren Hausmeister in der Schule, was der zu tun gehabt hätte, wenn der diese ganzen Leutchen in der Pause zu versorgen gehabt hätte... Ich dachte aber auch an die Möglichkeit, viele Arbeitsplätze zu schaffen und gleichzeitig etwas gegen diese Vielzahl von hässlichen Gestalten, besonders in den USA zu tun! Eine Umkehr dieser Fastfood-Idioten, dachte ich. Wenn die fürs Ekel-Fressen ein Vermögen hinblättern, dann werden sie, je nach Kampagne, auch für frische Obstsäfte 5 Dollar ausgeben... Soll ich hochrechnen? Ich bin eben doch nicht in anderer Weltanschauung unterwegs. Nur, ich spinne meine, zugegeben nicht immer erfolgreichen Ideen, auf meinen Mist aus, und nicht für andere. Ich bin mein Boss, für immer und ewig. Und was hat das nun mit dem Weißen Haus zu tun?

Ich hatte die Idee Hillary Clinton ausgebreitet, weil ich meinte, dass sie nicht genug Argumente und Programme haben könnte, um als erste Frau 2008 ins Weiße Haus einzuziehen. Da wollte ich die Idee ihr noch kostenlos geben, die Details behielt ich für mich, ich garantierte ihr nur, dass, wenn sich das Government einschaltet, 'wir' mindestens 100.000 neue Jobs in der ersten Phase schaffen würden... - Keine Reaktion - Viele lächerliche Telefonate... Okay, dachte ich, wenn du, liebe Hillary, nicht willst, oder kannst, weil deine dummen Vasallen um dich herum zu blöde sind, Fakten zu erkennen... (wahrscheinlich waren es selber tonnenschwere Weiber?) - Schrieb ich also ans Weiße Haus und danach an den

Wirtschaftsminister... Nun ist das aber nicht mehr kostenlos, sondern pro Arbeitsplatz will ich 10 Dollar... - Ohne die Leitung der Sache aus den Händen zu geben. Es geht nicht nur um einen schnellen Drink; wenn 'Du' mal aus dem 79. Stockwerk im Empire State Building - Büro anrufst, es geht - auch - darum, dass jemand anrufen kann, oder in der tatsächlich vorhandenen 'Saftbar' aus der Getränkekarte eine Krankheit auswählt, die ihn gerade quält, und das Personal bietet ihm dann zum Beispiel bei 'Gicht' einen Saft aus... das und das an... Kapiert!? Du Ignorant! Wenn Du jetzt neben mir ständest würde ich Dich schütteln, bis Du zu mir sagst: „Komm, lass uns sofort fahren, ich mache mit!“ - Nein, im Ernst, entweder Government - gestützt, dann läuft es 'sofort' richtig groß nach Installation, oder ohne... auch egal, step by step... Fangen wir mal virtuell klein mit der ersten Bar im Mai / Juni an... Der Bub hat leider sooo viel mit seinen Indern zu tun, aber nur da kann man das finanziell realisieren...

Schau, Sunny, 'Schicht' für Deine Sabine, 'arbeiten für andere'... Ich kann es mir nicht vorstellen, andere zu bereichern. Kein Vorwurf. Du mit Deinen Fähigkeiten, denk an Deinen alten Daddy, der war doch auch für sich allein unterwegs! Nur DAS ist meine Weltanschauung = Selbstständigkeit. Und das ist auch das, was so ganz nebenbei auch mein Herr Sohn begreift. Der hat nämlich seine Firma ganz aktuell in Übersee angemeldet. Warum wohl? Der song 'Taxman' lässt mehr als grüssen und es ist der einzige Weg sich den Unverschämtheiten der Politiker, in aller Welt, zu entziehen. Ich sagte schon, es ist ein

Wettlauf, ein Spiel mit 'ihnen', und ich gewinne lieber, zumindest gegen diese Idioten... In jedem anderen Spiel, ob Tennis, Tischtennis, Golf, Fußball oder auch Schach, ist Verlieren eine Freude, wenn das Spiel schön war!

- Dein Roman

- P.S. Was sind Permanenzen aus Wiesbaden?

Samstag, 21. April 2007, 6. erhaltene E-Mail

From: K. [mailto:k@arcor.de]
Sent: Samstag, 21. April 2007 21:36
To: Dr. Roman Schreiber
Subject: Re: Aus besonderen Anlass

Hallo lieber Roman,

- schickst Du jetzt schon sicherheitshalber Deine Nachrichten zweifach? Hier eine einfache, kurze Antwort, ohne detailliert auf "Deinen neuen Roman" einzugehen, da ich gleich außer Haus will.

Bei Permanenzen handelt es sich um die Statistik der Roulette-Tische. Ich dachte, Dir ist dieser Begriff geläufig, zumal Du Dich früher auch hin und wieder in Casinos aufgehalten hast. Sabine war übrigens damals mit in Hattersheim. Den gelben Kreuzschraubenzieher aus dieser Zeit nutze ich heute noch und weiß ihn unverändert zu schätzen. Übrigens kann ich das Kompliment gerne zurückgeben, dass Du Dich permanent rechtfertigst was Du machst und wie Du lebst. Das ist aber m. E.

unter alten Freunden völlig überflüssig! Mir ist schon recht lange klar, dass Du in Deiner eigenen Welt lebst, was ich Dir auch von ganzem Herzen gönne. Akzeptiere doch bitte auch, dass wir in einer anderen leben, ohne jedes Mal zu beleuchten, welche vermeintlich besser ist bzw. miteinander konkurrieren zu wollen / müssen. Abgesehen davon verzögert sich dadurch unnötig die Fertigstellung Deiner Enzyklopädie.

- Dann noch ein schönes, entspanntes Wochenende wünscht Dir und Deiner Uschi sowie Deinen Vierbeinern

- Dein Dieter

Sonntag, 22. April 2007, 9. E-Mail

From: Dr. Roman Schreiber
[mailto:romanschreiber@romanschreiber.com]
Sent: Sonntag, 22. April 2007 12:25
To: Dieter K. (k@arcor.de)
Subject: Nur ein Sonntagsgruß

Hallo, mein lieber Sunny,
es ist schade, dass man bei aller Technik seinen 'Gegenüber' noch nicht körperlich maßregeln kann. Entweder hat meine, zugegeben in der jüngsten Vergangenheit leider wenig geübte, deutsche Ausdrucksweise tatsächlich gelitten, weil ich sonst fast ausschließlich in Englisch schreibe, oder Du willst mir meine Worte bewusst im Munde verdrehen. Nicht ICH rechtfertige mich, ich erkläre Dir nur, wie ich die Dinge

sehe, nachdem DU eine Wertung vornimmst. Es bleibt Dir und Deinen Lieben doch unbenommen sich für andere den Rücken krumm zu schaffen. Ich erinnerte doch nur an Deinen Daddy, weil der auch ein Einzelkämpfer war... Da besteht doch schon die Verpflichtung, es ihm gleich zu tun. Es tut mir mehr leid, dass Du in all den Jahren es stets nur auf der Schmalspur probiert hast, wo eine ICE-Trasse Dir auch gut gestanden hätte! Dass Du dabei glücklich bist, ist doch unbenommen!

Wie kann ich annehmen, dass Du Dir Deine kostbare Zeit mit alten Statistiken von Wiesbadener Roulett-Tischen vertreibst!? Ich hätte jetzt gedacht, dass es sich vielleicht um eine Kabarettgruppe, die 'Permanenzen' heißt, handelt. Und schon wieder kommt meine Retourkutsche, weil ich zwar ein ganz aggressiver Spieler in diversen Casinos war, doch es macht heute für mich keinen Sinn, mit Geldern zu spielen, die ich nicht verdient habe. Es ist doch auch verrückt, die meisten Leute spielen, weil sie sich ein Stückchen Glück erhoffen. Meistens geht es schief, denn auch die Auflistung der Permanenzen ist keine Garantie für einen Gewinn. Wenn 'Du' nichts im Beutel hast, um stets noch einmal 'mitzuziehen', dann nützt all 'Dein' Wissen um die Häufigkeit - und deren Möglichkeit der Wiederholung - überhaupt nichts. Ich habe soviel Geld im Casino gewonnen, und ich habe an anderen Tagen verdammt viel verloren! Interessant ist rückblickend für mich, dass ich tatsächlich das meiste Geld gewann, wo ich es am wenigsten 'brauchte'... Obwohl man nie genug haben kann, von diesem Geld. Die schönste Nacht (am Spieltisch) hatte

ich einmal, als ich spät am Morgen (also sehr früh) auf meinem Bett in Weilbach 60 braune Tausender Scheine ausbreitete; ich hatte nämlich in einer wirklichen 'Irrfahrt' durch Deutschland, beginnend in Bad Reichenhall am Nachmittag, über Bad Wiessee etwas danach, dann Bad Homburg, Wiesbaden, wieder Bad Homburg und tief in der Nacht noch einmal Wiesbaden total 60.000 DM gewonnen! - Die schwärzeste Spielnacht erinnere ich aber auch. Da gab ich zwei Geschäfts'freunden' jeweils 10.000 DM und gemeinsam verspielten wir dann 30.000 DM in wenigen Minuten in Bad Homburg. Zuhause angekommen, meinte ich die Uschi mitzunehmen, das Glück noch einmal in Wiesbaden zu erzwingen, und nahm die letzten 10.000 DM Bares aus dem Safe. In wenigen Minuten verlor ich auch diese... Okay, danach habe ich das Spielen ja nicht gelassen, aber ich denke, das letzte Mal spielte ich im Casino von Estoril, also bei Lissabon. Ich meine ich spielte eine Woche lang, fast jeden Abend, kurz nur mein Besuch, da allein, weil Uschi und Mark im Hotel waren, und ich gewann wohl jedes Mal zwischen 1.000 und 2.000 DM... Danach habe ich nun wohl nie wieder ein Casino zum Spielen betreten. Es packt mich eigentlich auch nicht mehr, dieses Thema, bisher. Das Niveau der Spieler im Süden war nicht animierend. Okay, Paris...!? Mal sehen...

Ich telefonierte gerade über Skype per Video mit meinem Sohn aus der Lounge in Paris, Charles de Gaulle. Der hatte die Zeit totzuschlagen, fast drei Stunden Aufenthalt dort, aus Luxembourg heute früh eingeschwebt, um später mit Aeroflot über Moskau

nach Delhi zu fliegen. Ein verrückter Weg, den er so nicht wollte, aber buchungstechnisch war nichts anderes machbar... So ein Telefonat ist nur möglich mit perfektem Equipment und es macht dann richtig Spaß; man könnte meinen, dass dann das Fliegen weniger häufig sein müsste? Wohl kaum.

Die Seiten, die ich mir täglich vornehme zu schaffen, der sich dennoch nur langsam füllenden Encyclopedia, sind jetzt fast nicht mehr so wichtig. 15.000 ist schon mal eine großartige Hausnummer. Das sind 25 Bände mit je 600 Seiten, oder die einen dicker, der Buchstabe 'B' - welch Wunder, - die anderen dünner, 'Q'... Ich würde auch etwas darum geben, schon, bevor ich die von mir avisierte Zahl 30.000 erreiche, einen richtigen Verleger zu finden, der einen Sinn in diesem (sinnlosen >?<) Unternehmen sieht. Vielleicht aus Asien? Die nächste Buchmesse, egal wo sie für mich erreichbar ist, wird es mir zeigen... Ich habe auch da keinen Druck, und wenn ich noch einmal 4 Jahre daran arbeite. Nur, da kommen all die anderen Geschichten, die mich mehr bedrängen, ganz schön zu kurz.

Für den Augenblick, beste Grüße,
Dein Roman

-
P.S. Und Ihr ward wirklich noch in Hattersheim? Danach war doch noch Schwalbach usw. Wann war das denn? Ich habe Deutschland schon verdammt gut gelöscht. Pardon, dass auch die Sabine damit hineinfiel?... Alzheimer liegt eigentlich nicht in meiner Familie... Obwohl, eine Tante von mir... Aber das ist fast schon Lorient...
-

Montag, 21. April 2007, 7. erhaltene E-Mail

-----Original Message-----

From: K. [mailto:k@arcor.de]

Sent: Montag, 23. April 2007 03:17

To: Dr. Roman Schreiber

Subject:

Guten Morgen mein lieber Roman, zunächst vielen Dank für Deine letzte - ohne damit eine Beurteilung zu verbinden - Nachricht. Darauf war ich übrigens vorbereitet. Wahre Freunde sollten nicht versuchen, den anderen zu maßregeln, egal auf welche Art! Ich nehme mir eben auch das Recht heraus, meine Ansichten darzulegen und die Dinge beim Namen zu nennen. Da treffen wohl manchmal zwei Wel(p)ten aufeinander - kleiner freudscher Versprecher. Bitte habe Verständnis, wenn ich nicht auf alles detailliert eingehe.

Gerade bin ich erst aus Travemünde zurückgekehrt. Deshalb die "frühe" Antwort. Nach dem Motto: Es ist nie zu spät. Hat sich für mich "alten Zocker" übrigens gelohnt. Ohne Dich zu langweilen oder angeben zu wollen sind für mich gestern EUR 500,00 und heute immerhin EUR 350,00 eine gute zusätzliche Einnahmequelle. M. E. kein schlechter Stundenlohn. Natürlich nicht zu vergleichen mit dem Deines lieben Sohnes. Ist aber auch nicht relevant, da ich meine Karriere längst hinter mir habe. Ja, ich will und muss mich eben selbst sponsern und jeden Tag erneut versuchen meinem Namen Ehre zu machen, ob beim 400-EURO-Job, Tennis, Golfen oder beim täglichen Wahnsinn des Alltags, der sich für mich seit April 2005 zum Glück auf ein Mindestmaß reduziert hat.

Außerdem kostet mehr Freizeit häufig auch mehr Geld. Dem wirst Du sicher widersprechen. Abgesehen davon, versuche ich nach wie vor meine in der Ausbildung befindlichen Kinder so gut es geht zu unterstützen. Das sollte keine Klage auf hohem Niveau sein oder schon gar nicht - wie Du es gerne interpretierst - eine Rechtfertigung. Du **musst** bitte ferner berücksichtigen in Anlehnung an Deine Ausführungen zum Thema Casino, dass ich lediglich jeweils max. 3 - 4 Stunden spiele und wenn mein Einsatz - meistens EUR 500,00 - mal weg ist, fahre ich im eigenen Wagen - schon wegen der zeitlichen Unabhängigkeit - nach Hause und freue mich auf meine Familie und dass ich am nächsten Tag ausschlafen kann. So bescheiden und trivial bin ich nun mal und dazu stehe ich. Dann war es für mich trotzdem ein unterhaltsamer Abend in einem annehmbaren Ambiente. Meine Beobachtung der Permanenzen hat für mich auf jeden Fall mehr Disziplin und "Sicherheit" ins Spiel gebracht. Die Zeiten, wo ich "all or nothing" spielte sind längst vorbei. Was für ein Glück! Sonst würde ich / wir wohl auch nicht mehr in der Hütte wohnen, die ich - falls ich bzw. meine Erben Glück haben - evtl. noch bis zur letzten Ölung bezahlen werde. Falls nicht, ist aber auch nicht schlimm!

Vor allem freut es mich, dass ich nicht anderen, fremden Leuten ihr Haus durch überteuerte Miete abzahlen muss. Auf diese Art und Weise machst Du diese Menschen reich, wenn ich auch mal wieder eine längst überfällige Retourkutsche austeilen darf, womit Du übrigens angefangen hast. Mein lieber Vater -

„Gott hab’ ihn selig“ hat übrigens auch immer Eigentum angestrebt - vielleicht typisch deutsch. Er hat es wohl nie richtig überwunden, dass man ihm damals sein elterliches Hab und Gut im heutigen Polen genommen hat. Mein Onkel Jonny - war ein Seemann und Waffenfan - hat mir noch kurz vor seinem Tod einen Teil seiner Waffen sowie die Papiere über das Grundstück in Polen ausgehändigt. Die Hoffnung, dass jemals davon etwas wieder in unseren Besitz kommt, wurde gleichzeitig mit ihm begraben. Ich hätte es im Übrigen meinem Vater, den Du zu gerne zitierst, von ganzem Herzen gegönnt - ohne eigennützig zu denken - insofern im eigenen Haus zu sterben. Ich will das für mich übrigens nicht anstreben und schon gar nicht in absehbarer Zeit. Aber das kann man sich leider Gott sei Dank nicht immer aussuchen. Oder willst Du mir da auch widersprechen?

Mit Verlaub gesagt konnten wir doch früher viel besser und unkomplizierter kommunizieren, als Du Dir noch keinen "Dr.- Titel" zugelegt hattest. Schade eigentlich, dass das wohl der Vergangenheit angehört! Ich möchte mir übrigens keinen Titel zulegen - z. B. "grad. noch Betriebswirt" oder Dr. H. C., damit wir wieder auf einer Augenhöhe sind. Das wäre mir auch zu albern und außerdem besitze ich glücklicherweise nicht so einen Geltungsbedarf. Ich brauche nicht jeden Tag einen "geistigen Orgasmus". Der andere reicht mir hin und wieder völlig aus. Ich werde einfach das Gefühl nicht los oder lass es mich bitte so formulieren, Du legst es geradezu darauf an, immer das letzte Wort zu haben oder anders ausgedrückt: Angenommen ich

wäre am Nordpol gewesen, wärest Du drei Meter weiter. Aber vielleicht liegt es ja auch an Deiner Art alles aus Deiner Sicht zu bewerten und immer und überall Deinen "Roman Schreiber - Stempel" aufzudrücken. Dabei solltest Du Deine Herkunft nicht leugnen. Das hat Deine noch lebende Mutter, von der Du heute noch partizipierst, nun wirklich nicht verdient. Das musste ich in alter Freundschaft und aus Verbundenheit einfach mal loswerden - auch wenn Du das nicht hören und wahrhaben willst. Selbst auf die "Gefahr" hin, dass bei uns wieder eine "Sendepause" eintreten wird. Übrigens habe ich bei unserem Telefonat lediglich gefragt, ob Du "abgetaucht" warst nicht untergetaucht bist. Mir stand es völlig fern Dich damit zu beleidigen.

Gruß Dein Dieter (kein Moralapostel)
der schon längst nicht mehr Dein Sunny sein will.

Montag, 23. April 2007, 10. E-Mail

From: Dr. Roman Schreiber
[mailto:romanschreiber@romanschreiber.com]
Sent: Montag, 23. April 2007 15:31
To: Dieter K. (k@arcor.de)
Subject: Lübeck, schräg an der Wand

Hallo, lieber Sunny,
ich wollte eigentlich gestern schon, beim Thema 'Herkunft', auf meine da noch in Arbeit befindliche Lübeck-Wand im Treppenhaus verweisen. Ja, Lübeck, diese Innenstadt hatte mich schon immer fasziniert, diese Backsteingotik. Du wirst es erahnen, wer wohl

das schönste, größte Gebäude der Stadt damals im
Werkunterricht aus weißem Karton nachgebaut hatte:
ICH, die Marienkirche nämlich, sie wurde ganz schön
in den LN abgebildet... und es gibt keine Bilder mehr
davon, schon gar nicht das Modell, ich hatte Jahre
später mal mit der Schule telefoniert. Vielleicht weiß
TT zu berichten, zu bestätigen, gar zu widersprechen,
aber eher wohl nicht, weil wir erst Jahre später durch
die Klassentrennung/-zusammenlegung in drei, in der
'c' - Klasse zusammen kamen. Das war wohl die 6.
Klasse, die ich bei Fiete Martens erinnere... Ich will nur
den Bogen spannen zu den Bildern, die ich Dir gleich
sende. Diese gebrannten Tongebilde der, wie ich von
meinem Bruder erfuhr, nicht mehr existierenden
'Lübeck-Travemünder Keramikwerkstätten - Hoffmann'
schleppen wir nun auch schon vom Chiemsee an mit
uns herum und wo es mir sinnvoll erscheint, nagele ich
sie an die Wand. Oh welche Schäden die einzelnen
Gebäude über die Jahre genommen haben! Mal fielen
sie, trotz bestem Kleber mit samt dem portugiesischen
Putz auf einen Steinboden, mal ließ große Hitze den
Heißluftkleber schmelzen... rums! Vieles ist zu kitten,
wenn es nur Ton oder Keramik ist.

Worte über Distanzen können schwer verletzen; eine
andere Formulierung, eine darauf gesetzte Antwort
kann sie, die gefallenen Worte, oft nicht vergessen
machen. Und ich bleibe dabei: Dieser permanente
Wettbewerb der aus Dir spricht! Ob gewollt, ungewollt,
unbedacht und immer doch ausgetragen und
abgerechnet, zum KOTZEN. Auch darum verließ ich
Deutschland vor vielen Jahren, nicht Deinetwegen, Du
warst da ja anders. Ich habe es nicht bereut, dass ich

für immer gegangen bin! Und ich bin noch längst nicht am Ziel! Wirklich ein freier Mensch zu sein ist viel mehr, als nur zu glauben, ein freier Mensch zu sein. Es lebe das System! Und Du bist mitten drin, mein Lieber. Kein Glückwunsch, mein Beileid! Lieber ein kleiner Herr, als ein großer Mann!

Es ist einfach verrückt, dass Du mit jeder neuen Mail versuchst irgendeinen von mir vielleicht nicht zu erreichenden 'Superlativ' aufzubauen. Ja wirklich. Soll ich Dir jetzt gratulieren, weil Du in max. 3 - 4 Stunden sooo viel Geld gewonnen hast? (Das war jetzt Ironie.) Natürlich kenne ich wiederum niemand, privat, nicht im Kino, der jemals cooler an einen Spieltisch gegangen ist, als ICH, Du kleiner Spielkamerad. Maximal 20 Minuten dauerte bei mir so ein Auftritt am Abend. Manchmal vielleicht nur 5 Minuten, je nachdem wie langsam die Kleinbürger ihren Einsatz tätigten, zuvor mussten sie ja noch einen nervösen Zug an ihrer Zigarette nehmen... Okay, bei meinem größten 'Coup' war ich in der Summe natürlich auch recht 'lange' im Casino, aber pro Casino-Gang vielleicht 10.000 DM Gewinn, mal sechs..., also für alles vielleicht zwei Stunden... Am nächsten Tag, z.B. in Bad Reichenhall, kam der Chef-Croupier vom Casino in den Buchladen eines Freundes von mir in Bad Reichenhall und schilderte ihm von "einem, der kam, sah, und siegte"... Er kannte mich nicht, wusste nichts von unserer Beziehung, und später dann wiederholte ich das Spiel noch öfter in seinem Hause, mit dem Freund. Und Du willst mir etwas erzählen, wie man Roulette spielt... Ich denke, richtig oder gar nicht! Dein Beispiel mit dem Nordpol ist schon nicht so falsch. Aber es müsste an

Dir sein, das im Vorfeld Deiner Erzählungen zu erkennen, und es nicht auf alles und in jedem Bereich wieder 'zu versuchen' = Competition nämlich! Ich habe niemals etwas von mir erzählt mit dem Hintergedanken „sieh mal, wie toll!“ Und Du nennst es, schon ziemlich frech, 'Geltungsbedarf'. Ja, im Unterschied zu Dir und den Menschen mit denen Du Dich umgibst, habe ICH tatsächlich etwas zu erzählen, weil ich in meinem Leben etwas erlebe!

Du gehst in ein 'Heiner Knallkopf' - Konzert nach Dingsdorf und ich fliege zu den Rolling Stones in den Madison Square Garden, nach New York City (wo übrigens die Karte allein 3.000 Dollar gekostet hatte, pro Person, okay, dafür hatten wir uns auch die Stones und die VIP-Party 'erkauft'...) ... Du erzählst mir von der Regionalliga, wie schön die Tore doch im Pokal gegen ... waren, ich nannte den FC Bayern mit allen Spielern und Funktionären meine Gäste und viele daraus 'Freunde'... Soll ich fortfahren? Du organisierst ein Klassentreffen, oder auch nicht, im Dorfkrug Ratekau, ich reserviere 15 Minuten nach Spielschluss eines Halbfinals im Europapokal 20 Hotelzimmer in einem der besten Häuser Wiens, dem 'Marriott', auf meine Rechnung, (weil dort dann das Finale stattfand), für meine Geschäftsfreunde, und werde später von meinen Bayern gebeten, diese Zimmer gegen Zimmer im 'Imperial' einzutauschen. Du redest vielleicht noch mit dem Fan-Club Vorsitzenden vom Kegel-Club, die 'Aufrechten Nullen', ich sitze mit Präsidenten aus der Welt an einem Tisch im Waldorf-Astoria und speise. Und nun kommst Du. Genau das ist der Unterschied, ohne dass ich ihn jemals

hinauskehren wollte, aber Du schreist ja förmlich danach, dass ich der arrogante Arsch bin, für den Kleinbürger mich halten könnten, wenn sie mich jetzt so hörten, aber nicht richtig kennen. Offensichtlich hast Du vieles vergessen, und wie sollte es auch anders sein. Es sind schon über 15 Jahre her, seit ich Deutschland den Rücken gekehrt habe!

Die Multiplikation einer monatliche Miete wird am Ende auch von mir so manches Haus bezahlt haben, aber diese Freiheit, mal drei Häuser zur gleichen Zeit zu bewohnen, oder ein anderes Mal, den Umständen entsprechend, nur ein kleineres Haus 'Zuhause' zu benennen... Wunderbar! Freiheit, jetzt ist gerade Liberté angesagt! Ich kann ausziehen wenn es mir hier nicht mehr passt. Meine Eltern sind zweimal in Lübeck ausgebombt worden. Die haben nichts bekommen dafür, dass ihnen zuvor etwas gehörte! Sie hatten vordem 'Ja' geschrien. Darum hatten sie verstanden, dass ihre Kinder nicht unbedingt danach streben müssten 'Eigentum' zu haben. Etwas besitzen, im wahrsten Sinne des Wortes, mit dem Hinterteil, das reicht doch völlig.

Ich bin ganz sicher, dass man den Zustand seines Daseins schon sehr entscheidend beeinflusst, durch die Ernährung nämlich. „Du bist was Du isst“, ist so eines dieser Schlagworte... Es geht um das tägliche Sterben 'Deiner' Zellen. Oder es geht eben um die Erneuerung 'Deiner' Zellen... NUR aus frischen, organischen 'Lebens'mitteln' kann 'Dein' Körper die Mittel beziehen, die er zur Erneuerung seiner Zellen dringend benötigt. Sonst sterben diese Zellen ab... Bis 50 macht ein jeder Organismus den Wahnsinn einer

falschen Ernährung mit. Danach verbleiben 20 bis 25 Jahre um kräftig das Gesundheitssystem zu strapazieren. Schließlich hat man ja in eine Krankenkasse eingezahlt und nun soll die Apotheke mit der dahinter stehenden pharmazeutischen Industrie mal machen... DAS funktioniert so nicht, mein Lieber! „Ja, aber wenn ich doch mit 75 dann in die Kiste gehe und habe das Leben zuvor genossen, war es doch okay,“ meinte mein Bruder kürzlich. Der war auch Banker, wie Du. Lesen und verstehen, ein Thema, wie ein roter Faden... Meine Mutter, sitzt am Frühstückstisch in Spanien, bekommt natürlich ihre Marmelade und die Brötchen und verzieht das Gesicht wie ein Kleinstkind, als ich ihr nur einen Löffel voll von unserem Frühstück anbiete, oder ein Glas des köstlichen Saftes... Aber am Telefon winseln, dass sie sich doch ein paar Aufbauspritzen geben lassen muss, es geht ihr so schlecht... 85... Donnerwetter, bei der ungesunden Ernährung und den vielen Zigaretten, nicht wegen dieser Verpflegung, TROTZ dieser Ernährung ist sie so alt geworden! Also die Gene scheinen von mütterlicher Seite schwer in Ordnung, wo ich mit meiner Prognose für mein Ende schon wieder ganz gut im Rennen liege! Aber viel mehr habe ich doch nicht geerbt, außer Krampfadern und Hämorrhoiden von meinem Vater...

Wo ist der Unterschied zwischen „abgetaucht“ und „untergetaucht“? Wo besteht „Gefahr“, das bei uns wieder eine „Sendepause“ eintreten wird? Ich war stets auf Sendung! Ich war und bin, für meine Freunde immer da. Ich habe mich ja nicht verändert, nur weil „Du nicht mehr mein Sunny sein willst“. Welch ein

Quatsch! Namen sind Schall und Rauch und Dr. Winston O'Boogie, The Great Wok, oder Dr. Feelgood und Dr. Hook würden mir zustimmen. Ich habe mir den 'Dr.' gar nicht selbst verliehen.

Eine letzte Geschichte dazu: Ich hatte in Münchens Königshof rund 25 Gäste geladen, alles Einkäufer der Bauszene. Unten im Empfang hatten die fleißigen Hotel-Leute eine entsprechend prächtige Tafel, auf der stand „Gäste der MTW und Dr. Schreiber bitte im 1. Stock an der Bar melden“ oder so ähnlich. Natürlich war ich als erster da, logisch, als Gastgeber und so korrigierte ich sofort das Schild. „Bitte, kein 'Dr.' und Schreiber nur mit einem 'e' = Schreiber.“ Es wurde der Name verbessert, nur der 'Dr.', der blieb für alle Zeiten... über Jahre. Ich widersprach immer, da gibt es genügend Zeugen; am Anfang heftiger, später, war es mir egal... Und so kam nur die logische Konsequenz einer Schar von Dummen in der südländischen Arbeitswelt dazu... Also, Schall und Rauch und nur Du machst wieder ein Thema daraus. Wirfst aber mir vor, ich hätte Geltungssucht...

Du hast Minderwertigkeitskomplexe - und brauchst sie eigentlich nicht zu haben! Ich mochte Dich immer so, wie Du warst, oder bist!

Machs gut, mein lieber Sunny, und verbringe nicht zu viel Zeit mit sinnlosem Handeln, wie zum Beispiel dem Tippen von möglichen, erneuten Unkorrektheiten, gar Frechheiten. Ich weiß sicher eine Antwort!

Dein Roman

-

Das Treppenhaus von Chalons...

Frisch aufgenommen, nach getaner Tat, nicht aber nach möglicher Kompletterneuerung. Die Tapeten sind nicht nur französisch, sie sind auch französischer Geschmack. Aber alles ist nach und nach zu verbessern...:



Der Eingang: Walt Disney begrüßt alle, die Hunde und uns 'lieben'. Ich finde Onkel Dagobert so großartig, und Mickey schwebt von der Decke an drei Ballons ein. Diese Figuren hatten wir damals in Liverpool an Mark's 15. Geburtstag gekauft... Das war ein irrer Laden. Da war noch ein mannshoher 'Neescher', ein 'Farbiger', ein Diener mit weißen Handschuhen... der würde sich heute gut im Eingang machen...



An der Wand ein Original von 1939 - Das Hundegitter
am Treppenbeginn, zum Schutz der Hunde. Die sind
doch eine so glatte, steile Treppe, mit so vielen Stufen
gar nicht gewohnt. Da hätte der Tierarzt gut zu tun...
So bleiben sie für immer unten!



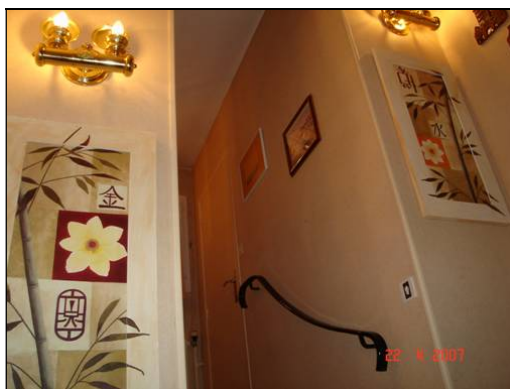


Hier die farbige Mengstrasse, auch an manchen Stellen schon kräftig zerbrochen..., genau wie das große, farbige Holstentor... Einfach schade. Das lag am miesen Putz in diesem Armenhaus Portugal. Eines Nachts fielen die meisten Kunstwerke einfach auf den Fußboden, aus Stein, natürlich...



Treppenauf- und Abgänge, ein verwirrendes Architektenspiel... Und ein Flecken-Spektakel an der Decke, rechts, da sieht man, wo nochmals richtig

gestrichen werden muss. Ich hatte nämlich den Dreck und viele Stossstellen vom Umzug (aber wohl nicht nur von unserem) schon mal mit der 'richtigen' Farbe übertünchen wollen... nur, ich hatte Lack und die Decke ist matt... Bei Licht sieht man meine Schandtat.



Da geht es hinauf in ein Bad, rechts, WC, links, und noch ein kleiner Vorraum mit großem Wandschrank.

Lübeck, als verzerrte Halbinsel, nach bestem Wissen und der Identifikationsmöglichkeit mit einem dicken Bildband...



Die Lücken sind nicht nur Baulücken nach dem 2. Weltkrieg... offensichtlich hatte der Künstler da keine passenden Objekte? Oder sie fehlen uns ganz einfach.





- Hier geht es hinaus zur vielleicht schon erwähnten kleinen Dachterrasse, nur durch das kleine Fenster oben links zu erreichen, mit blauen Knien, verkratzten Oberschenkeln und Ellenbogen... Und dann muss man schwindelfrei sein. Alles für das doofe Fernsehprogramm. Die Antennen hatte ich von außen hochziehen müssen... Ganz oben ist dann noch das 'Himmelreich', das 9. Zimmer, sogar mit Waschbecken. Zwei große Dachböden, links die Eisenbahn, rechts die Rennbahn... Das wäre jetzt etwas. Doch daran erfreut sich auch ein Portugiese, irgendwo im Gaunerland Portugal, weil ja gestohlen, vor einigen Jahren!

Bange Blicke auf die 'Inbox' des Microsoft Outlook

Es ist Mittwoch, der 25. April 2007. Ich bin richtig erleichtert, keine neue E-Mail aus Deutschlands Norden erhalten zu haben. Ja, ich spielte sogar mit dem Gedanken, möglichen Empfang des besagten Versenders zu 'blockieren'... Da in fast allen Meldungen so etwas wie das 'Endgültige' mitschwang, habe ich die Hoffnung, dass mein guter, alter Sunny einsichtig genug ist, vielleicht sich sagend „Der Klügere gibt nach...“ und für diesen Augenblick es mit der Fortführung der Unterhaltung besser lässt. Die Verschärfung des Tonfalles, natürlich auch die immer deutlicheren Formulierungen von mir, nicht mehr so vorsichtig, wie ich meine es über all die Jahre stets getan zu haben, um diese Freundschaft nicht zu gefährden, die ja über viele Tausend Meilen besonders empfindlich war.

Nun ist es soweit, dass ich keine Lust mehr habe auf diese Kleinbürgergeschichten meines ehemaligen 'Freundes' und dass es mir ehrlich gesagt auch egal ist, was der nun über mich denkt oder macht. Er war NIE wirklich da für mich, ohne dass sich seine Gegenwart mit einem anderen für ihn wichtigeren Anlass verband. Das ist Realität. Ich dachte wir wären Freunde gewesen. Vielleicht beschränkte sich das alles nur auf unser gemeinsames Interesse für die gleiche Musik!?

Was ist schon endgültig? Nur der Tod! Aber manchmal kann ja auch das Ende einer Freundschaft endgültig sein.

Ende

Ein kleiner Sprung zum 23. Juni 2007. Beim morgendlichen Öffnen des Microsoft Office Outlook zeigte der Send / Receive Progress das Herunterladen einer 6 MB großen Message. Ich nahm an, dass es vielleicht ein Vertragswerk von Amazon sein könnte, dass ich erwartete und das so umfangreich hätte sein können... Es war ein Geburtstagsgruß meines ehemaligen Freundes. Im Anhang einige Fotos, die er Wochen zuvor versprochen hatte. Ja, doch, genau SO hatte ich mir immer gewünscht zu enden! Klein, bescheiden, im roten Backsteinhaus, ein paar Meter weiter schon die Nachbarn, links und rechts und vorne und hinten, in den gleichen fantasielosen vier Wänden... Ich las seine Worte, er wollte der erste sein, der gratulierte, wie er schrieb. Das gelang ihm, aber es ist auch das letzte, was ich von ihm aufnehme! Ich ließ meine Frau noch kurz auf die Fotos blicken, damit sie wusste, warum ich so handeln musste, wie ich es dann tat: Rechter Mouse-Klick, Delete, für immer in den Müll und außerdem unter Junk-E-Mail diese E-Mail Adresse für alle Zeiten ge-'blocked'.

Es ist unwiderruflich das wirkliche Ende einer geglaubten Freundschaft. Ich werde nicht in den gleichen Fehler verfallen, wie zuvor des Öffneren, aus Gefühlsduselei mich an die gute alte Zeit zu erinnern, die es ja so, wie ich sie erinnerte und sehen wollte, offensichtlich niemals gab!

Schluss